

1236

Blatt 49

H

29. AUG 1938

Amtsblatt

der

Stadt Wien

WIENER MAGISTRAT
ABTEILUNG FÜR STATISTIK
BIBLIOTHEK
WIEN, IV., PRESSGASSE 24

Erscheint jede Woche Freitag
Bezugspreis jährlich RM 10.— mit Post-
zusendung / Einzelnummer 20 Pfennig

Schriftleitung und Verwaltung: Wien,
1., Neues Rathaus / Fernsprecher: A-28-500
Postsparkassenkonto: 210.045

Anzeigenannahme nur durch die „Gewista“, Wien, 1., Jasomirgottstraße 2, Fernsprecher U-20-5-60, Postsparkassenkonto: B-163.254

Nr. 35

Wien, 26. August 1938

46. Jahrgang

Zum III. Internationalen Kongreß für Städtereinigung:

Wien im Rahmen der Straßenpflege

Die Befestigungsbaumweise der deutschen Städte ergab für das Wien des Mittelalters den Rahmen, in dem sich auf kleinster Fläche ein aufblühendes Kulturzentrum entwickeln mußte. Die notwendige Folge war — wie in allen europäischen Städten dieser Zeit — das Vorhandensein enger, gewundener Straßen und hoher Häuser. Die Straßen waren ungepflegt, und was in den Haushalten an Unrat anfiel, wurde meist vor die Türen geworfen und von niemandem beseitigt. Daß unter diesen Umständen mancherlei Seuchen entstanden und sich unaufhaltbar ausbreiten konnten, ist naheliegend. Dies mag Rudolf I. im Jahre 1221 (erste archivariisch nachweisbare Verfügung) bewogen haben, dem Wiener Stadtrat im Rahmen des „Leopoldinischen Stadtrechtes“ die Obsorge für die „Straßenreinlichkeit“ zu übertragen.

Daß es trotzdem immer wieder Anstände gab, beweisen Dokumente späterer Zeiten. Dies ging so weit, daß der Stadtoberkeit unter Hinweis auf „argen Gestank und Unsauberkeit“ immer wieder besondere Aufträge zur Säuberung der ganzen Stadt erteilt werden mußten.

Unter Josef II. wurden vorübergehend „geschornene Zuchthäuslerinnen“ für diekehrung der Straßen herangezogen, das ergab aber statt der gewünschten Wirkung für die Wiener eher eine „Hex“. Später war die Straßenreinigung zeitweise verpachtet und erst Mitte des vorigen Jahrhunderts bot die von oben gegebene „Gemeindeordnung“ die Möglichkeit einer zeitgemäßen Gestaltung dieses für die Volksgesundheit so wichtigen Dienstes.

Wenn bis zum Weltkrieg die Methoden der Straßenreinigung bestimmt waren durch die Begriffe: pferdebesspannte Fuhrwerke und Maschinen, hauptsächlich Handarbeit und Faßwagenbespritzung, wirkte der Weltkrieg, der mit einem Schlage die Motorisierung des Fuhrwerksverkehrs erzwang, auch auf dem Gebiete der Städtereinigung revolutionierend. 1919 wurden die Aufgaben der Straßenpflege und Müllbeseitigung aus dem Wirkungsbereich der Bezirksvorsteher losgelöst und einer zentralen Abteilung des Magistrates übertragen. Damit ergab sich die Möglichkeit, zuerst dem „Mistbauer“ an den Leib zu rücken.

Diese unzeitgemäße, unhygienische Erscheinung der offenen Verladung des Hausmülls schuf Wien als erste Millionenstadt der Welt ab.

Nach gründlicher, langwieriger Erprobung wurde in den Jahren 1923 bis 1928 einheitlich für das ganze Stadtgebiet das staubfreie Müllabfuhrsystem „Colonia“ eingeführt. Die für diesen Betrieb erforderlichen automobilen Müllsammelzüge wurden in der Werkstätte des städtischen Fuhrwerksbetriebes entworfen. 57 derartiger Züge, darunter solche modernster Bauart, und kleine Spezialwagen sorgen für die Beseitigung des Hausmülls. Die Mehrzahl der 170.000 in den Höfen der Wiener Häuser eingestellten Coloniatonnen wurden erstmalig in Wien auf Konsolen gehängt, wodurch größere Reinlichkeit und eine verlängerte Lebensdauer der Gefäße gesichert wurden. Eine mit modernsten Reinigungsmaschinen arbeitende Kübelwäscherei und Reparaturanstalt sorgt für die regelmäßige Säuberung und Ausbesserung der in Gebrauch gestandenen und schadhaften Gefäße. Die beiden großen Ablagerungsplätze am Rande der Stadt, wohin der Müll gebracht wird, sind mit schmalspurigen elektrischen Förderbahnen ausgestattet, die die Verteilung des Mülls besorgen.

War Österreich auch durch den Friedensvertrag klein und arm geworden, schuf es doch mit geringen Mitteln in den Jahren nach dem Kriege Vorbildliches auf dem Gebiete der Städtereinigung. Das sehr ausgedehnte Stadtgebiet weist in den äußeren Bezirken vorwiegend Makadamstraßen auf, für deren Bespritzung anlässlich der schon 1923 bis 1926 durchgeführten vollständigen Automobilisierung des städtischen Fuhrwerksbetriebes nicht weniger als 60 Automobilsprengwagen vorgesehen werden mußten. Trotz dieser Vorsorge konnten die einem starken Verschleiß ausgesetzten Makadamstraßen auch durch eine mehrmalige Bespritzung nicht dauernd staubfrei erhalten werden. Auch auf diesem Gebiete ging Wien kühn voran und stellte 1923 neuerlich großzügige Versuche mit einer Imprägnierung der Makadamstraßen mit Abfallprodukten der Mineralölindustrie an. Die Erfahrungen waren

614.7

hiebei so günstig, daß schon 1924 ausgiebige Kredite für diesen Zweck zur Verfügung standen, so daß heute von 6,500.000 m² Makadamstraßen 3,470.000 m² geölt sind. Neben der andauernden staubbindenden Wirkung der Slung ergibt sich als großer Vorteil eine bleibende Festigung der Straßenoberfläche, so daß die so behandelten Straßen nur selten ausgebessert werden müssen und die Ausbesserung sich meist auf eine Ausfüllung von Schlaglöchern beschränkt. Dadurch konnte statt mit 60 Sprengautomobilen das Auslangen mit 23 gefunden werden, die für die Bespritzung der gepflasterten Straßen benötigt werden.

Die Vorliebe des Großstadtbewohners, Straßenbahnarten, Verpackungsmaterial, Obstreste usw. auf der Straße zu „verlieren“, zeitigte in Wien schon 1924 den Gedanken, die Wiener durch Anbringung von Abfallsammelförben an allen frequentierten Stellen zur Reinlichkeit zu erziehen. Dieses Beginnen hatte rasch vollen Erfolg. Nahezu 6000 derartiger Körbe haben viel dazu beigetragen, daß die Straßen Wiens einen sauberen Eindruck machen.

Nach der Automobilisierung des Betriebes ergaben sich immer wieder neue Aufgaben auf dem Gebiete der Stadtreinigung. Der Bau moderner automobiler Kehrzüge erforderte fortlaufende Studien und Erprobungen, deren Ergebnis verbesserte, modernere Typen sind. Der selbsttätigen Aufnahme des Kehrichtes durch die Kehrmaschinen wurde in Wien schon frühzeitig das größte Augenmerk zugewendet und derzeit laufen bereits 5 Selbstladekehrmaschinen.

Durch die Einführung von gummiereiften und auf Kugellagern laufenden Handwasser- und Straßenkehrrichtkarren hat Wien einen wirksamen Beitrag zur Verminderung der großstädtischen Lärmplage geleistet. Außerdem wird dadurch die Arbeit des Straßenreinigungspersonals weniger ermüdend gestaltet. Die neuesten Versuche gehen dahin, den Wiener Straßenkehrer, wo dies nötig ist, zu motorisieren. Ein Motorrad nimmt ihn und seine Arbeitsgeräte sowie eine Kehrrichttonne auf und beschleunigt den Arbeitsvorgang. Mehrere der neben zahlreichen Autoschneepflügen noch verwendeten Pferdeschneepflüge wurden in zeitgemäßer Fortschrittlichkeit mit Gummibereifung und Kugellagern ausgestattet. Um die Schneebeseitigung zu beschleunigen, hat Wien

seit langem eine außerordentlich leistungsfähige Schneeaufschlammmaschine in Verwendung, deren Tätigkeit von den Passanten immer wieder bestaunt wird.

Die Beistellung der zahlreichen Fahrzeuge für die Straßenpflege, Müllabfuhr und für wirtschaftliche Zwecke der Stadtverwaltung erfolgt von drei modernst ausgestatteten Großgaragen des städtischen Lastkraftwagenbetriebes aus, der alle Fortschritte auf dem Gebiete des Automobilbaues und -betriebes rechtzeitig zu verwerten versteht. In den letzten Jahren, da die Ausnützung heimischer Treibstoffe eine immer wichtigere Aufgabe wurde, stellte dieser Betriebszweig eingehende Versuche mit Holz- und Stadtgas an, die schließlich zur Ausstattung von 24 Motorwagen für die Müllabfuhr mit Einrichtungen für den Stadtgasbetrieb führten. Diese Wagen können aber jederzeit wieder mit flüssigem Treibstoff betrieben werden. Eine nach modernsten Grundsätzen errichtete und ausgestattete Gasverdichtungs-, Speicher- und Zapfanlage versorgt diese Fahrzeuge mit dem neuartigen Treibstoff.

Stellten die letzten beiden Jahrzehnte seit dem Krieg immer wieder neue, großzügige und drängende Aufgaben auf dem Gebiete der Stadtreinigung, so konnten sie doch oft nur durch das Vorhandensein der mit den neuartigen Metall- und Holzbearbeitungsmaschinen ausgestatteten Werkstätte des Betriebes für die Stadtreinigung gelöst werden. Durch diese Aufgaben werden Entwurfs- und Ausführungskräfte gezwungen, mit den neuzeitlichen Errungenschaften der Technik stets Schritt zu halten.

Auch auf dem Gebiete der Fürsorge für das Arbeitspersonal steht Wien durchaus nicht an letzter Stelle. Lustige und schön ausgestattete Kleiderablagen, Aufenthalts-, Wasch- und Baderäume sorgen für die Gesundheit und Zufriedenheit der Arbeiter.

Alles in allem: Wien hat trotz der schweren Nachkriegsjahre keine Anstrengung gescheut, hinter den anderen Großstädten auch auf dem Gebiete der Stadtreinigung nicht zurückzubleiben. Durch die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Altreich ergibt sich nun für den Stadtreinigungsbetrieb noch mehr Gelegenheit, mit den anderen Großstädten des Reiches und der übrigen Welt im Dienste des Fortschrittes gleichen Schritt zu halten als bisher.

Der III. Internationale Kongreß für Stadtreinigung in Wien

Im Zeremonienaal der Wiener Hofburg fand am 24. August die Eröffnung des III. Internationalen Kongresses für Stadtreinigung statt. Direktor Schröder aus Frankfurt am Main übergab als bisheriger Präsident dem Leiter der Wiener städtischen Reinigungsbetriebe, Senatsrat Ing. Kocmanek, den Vorsitz des III. Internationalen Kongresses für Stadtreinigung und die Präsidentschaft des Komitees.

Hierauf eröffnete Senatsrat Ing. Kocmanek den Kongreß und begrüßte im besonderen den Vertreter des Reichsinnenministers Ministerialrat Dr. Surène, den Vertreter des Reichsstatthalters Minister Dr. Fischböck, den Vertreter des Reichsführers H. Oberst Rege und Vizebürgermeister Ing. Blaschke. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Wien zum Tagungsort gewählt wurde, und verlas ein Telegramm des Reichsinnenministers Dr. Frick, mit dem dieser die Vertreter von 21 europäischen und außereuropäischen Ländern auf das herzlichste begrüßte und der Tagung vollen Erfolg wünschte.

Ministerialrat Dr. Surène brachte den Versammelten die Begrüßungsworte des verhinderten Reichsinnenministers zur Verlesung.

Der Kongreß sei ein Beweis dafür, daß eine ständige Aussprache über die Frage der Stadtreinigung notwendig sei, denn die Frage der Stadtreinigung ist ein wichtiger Zweig der öffentlichen Gesundheitspflege. Gerade die deutschen Gemeinden, die Träger der Entwicklung auf diesem Gebiete sind, können hier auf vorbildliche Leistungen verweisen. „Die Entwicklung auf dem Gebiete der Stadtreinigung ist seit dem letzten Kongreß im Jahre 1935 auch nicht stillgestanden“, hieß es in der von Ministerialrat Surène verlesenen Rede des Reichsinnenministers. „Es wird unsere gemeinsame Sorge sein, durch unsere eigenen Kräfte und die Erfahrungen, die auch in anderen Ländern gesammelt werden, auf diesem Gebiete den Leistungsgrad, die Wirtschaftlichkeit und Zweckmäßigkeit zu einem Höchststand zu bringen. Hierzu wird vornehmlich auch unser Nachwuchs anzuregen sein, der in frischer Initiative neue Wege der Stadtreinigung und der Verwertung der dabei anfallenden Altmaterialien suchen wird.“ Besonders begrüßte der Reichsinnenminister die Vertreter aus dem Auslande, die in einer Stadt zusammengekommen sind, die sich seit dem 13. März mit Stolz

wieder zum Deutschen Reich bekennt. Er bat sie, sich bei ihrer Anwesenheit in Wien davon zu überzeugen, daß die vielfachen Märchen über eine Mißstimmung in den heimgekehrten Ländern unrichtig und daß die Menschen der Ostmark glücklich seien, wieder Deutsche zu sein und es für alle Zeiten zu bleiben. Denn die Anwesenheit der Vertreter von 21 Ländern der Erde soll nicht nur dem eigentlichen Zweck des Kongresses dienen, sondern auch der Wahrheit in der Welt Raum geben, der Wahrheit, die Grundlage des Friedens zwischen den Völkern ist.

Im Namen des Reichsstatthalters und der österreichischen Landesregierung begrüßte Minister Fischböck die Anwesenden auf das herzlichste. Er betonte, daß die Städtereinigung und die Wiederverwertung der hiebei abfallenden Produkte vornehmlich auch zum großen Vierjahresplan des Dritten Reiches beitragen sollen. Die Tagung möge aber auch aus anderen wirtschaftlichen Gründen für Wien von Bedeutung sein: denn unsere Kongressstadt Wien ist ständig das Ziel tausender Gäste aus dem Ausland, das unsere Jahrtausende alte Kultur kennenlernen möchte. Neben dieser verkehrswirtschaftlichen Seite sei aber auch noch besonders maßgebend die große Bedeutung der Städtereinigung in der Beschäftigung für Industrie und Gewerbe bei der Herstellung der notwendigen Geräte und Maschinen.

Nachdem Direktor Balló aus Ungarn den versammelten Teilnehmern die Absendung eines Ergebnistelegrammes an den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler vorgeschlagen hatte und dieses von allen einstimmig angenommen worden war, begrüßte Vizebürgermeister Ing. Blaschke den Kongreß im Namen des auf einer Dienstreise befindlichen Bürgermeisters Dr.-Ing. Neubacher und im Namen der Stadt Wien.

„Ihr Kongreß“, sagte er, „dient dem technischen Fortschritt, der Verbesserung der Bedingungen des täglichen Großstadtlebens und der Volksgesundheit.“

Durch den stetig anwachsenden Verkehr ist die Pflege der Straßen einer Großstadt ein äußerst wichtiger Zweig des Aufgabentripes der Stadtverwaltung geworden. Durch die starke Zunahme der Bevölkerung ist aber auch die Sorge um die Beseitigung der festen Abfallstoffe immer bedeutungsvoller geworden. Die Wichtigkeit und Bedeutung dieser beiden Fragen beweisen die in den letzten Jahren zu wiederholten Malen veranstalteten Kongresse, bei denen die Vertreter der großen Städte aller Nationen ihre Erfahrungen austauschen und Gelegenheit finden konnten, neue Methoden und Verbesserungen zu prüfen und zu beraten. Die Wichtigkeit der beiden Aufgabentripes wurde in früheren Zeiten nicht beachtet.“

Der Vizebürgermeister schilderte sodann die Entwicklung der Straßenreinigung in Wien:

„Noch zur Zeit Kaiser Josef des Zweiten wurden in Wien nur die Hauptverkehrsstraßen unter Aufsicht der Behörde durch Sträflinge gereinigt, während in allen anderen Gassen eine magistratische Kundmachung aus dem Jahre 1560 galt, wonach jeder Bewohner verpflichtet war, jeden Mittwoch und Samstag die Straße vor seinem Hause zu säubern und den gesammelten Kehrriech auf besondere, hiefür bestimmte Plätze zu führen. Trotz dieser Kundmachung mußte aber immer wieder Klage geführt werden, daß die Stadtbewohner den Hausmüll und andere Unsauberkeiten auf offenen Plätzen und Straßen ausleerten. Im Jahre 1656 war die Behörde gezwungen, neuerlich einzuschreiten und durch die Insektionsverordnung anzuordnen, daß der Hauskehrriech mit den städtischen Straßkehrriechwagen abgeführt werden muß. Zugleich bestimmte aber die Verordnung, daß sowohl die Dienstleute, die den Hauskehrriech auf die Straßen leeren, als auch ihre Herrschaft empfindlich gestraft werden.“

Erst im Jahre 1839 wurde aber dem Übelstande der Straßenverunreinigung endgültig dadurch gesteuert, daß die Wiener Bevölkerung verpflichtet wurde, den Müll in eigenen Behältern zu sammeln und in den Sammelwagen zu entleeren. Diese Einrichtung, in Wien der „Mißbauer“ genannt, blieb nahezu ein ganzes Jahrhundert in Verwendung. Erst im Jahre 1918 wurde ein erster Versuch mit dem heute in Wien eingeführten „Colonia“-System durchgeführt. Nachdem dieser Versuch günstige Erfolge gezeigt hatte, erfolgte in den Jahren 1923—1928 die Umwandlung des alten Systems auf das neue. Damit wurde Wien die erste Millionenstadt, die ein modernes, staubfreies Hauskehrriechsammlungssystem einheitlich im ganzen Stadtgebiet eingeführt hat.“

„Diese Stadt“, sagte er weiter, „geht einer neuen Blüte entgegen, ihre wirtschaftlichen und kulturellen Kräfte regen sich mächtig seit den Tagen der Befreiung. Glauben Sie mir auch, daß diese Stadt niemals ihre besondere deutsche Sendung vergessen wird, dem Ausgleich der Interessen der aufeinander angewiesenen Nationen Zentraleuropas zu dienen und darüber hinaus allen kulturschaffenden Völkern der Erde. Genießen Sie unsere schöne Landschaft, unsere künstlerischen Leistungen und unsere gastfreundliche geistige Atmosphäre im Zeichen des Friedens und der Verständigung der Nationen!“

Im Namen des Deutschen Gemeindetages und seines Präsidenten, des Oberbürgermeisters der Hauptstadt der Bewegung, begrüßte Vizepräsident Dr. Zeitler den Kongreß und nach ihm der Vertreter des britischen Gesundheitsministeriums Mr. Dawes, der im Namen der ausländischen Teilnehmer dem Bürgermeister der Stadt Wien für die freundliche Einladung dankte, die schöne Stadt Wien zu besuchen.

Der Verlauf des Kongresses

Anschließend an die Kongreßeröffnung fanden die ersten Fachvorträge statt. Zunächst sprach Senatsrat Ing. Kocmanek über die Aufgaben des internationalen Komitees für öffentliche Reinigung.

Nach ihm hielt das wissenschaftliche Mitglied der Preussischen Landesanstalt für Wasser-, Boden- und Lufthygiene Dr. Erich Raumann, Berlin-Dahlem, einen Vortrag über „Straßenreinigung und Müllbeseitigung als wissenschaftliches Problem“.

Am Nachmittag fand die Eröffnung der Fachausstellung im Messepalast der Stadt Wien statt, die Vizebürgermeister Kozich vornahm. Der Nachmittag und Abend waren einer Stadtrundfahrt mit Besichtigung von Alt- und Neu-Wien und einem Festkonzert im Saal des Militärkasinos gewidmet.

Am 25. August sprachen Generalinspektor J. W. Partridge-Paris und Dr.-Ing. G. L. Rodella-Genova über städtische Straßenreinigung und Mr. John S. Flochhart-New Jersey, bzw. Straßeninspektor A. Bosjard-Luzern über Schneebeseitigung. Am Nachmittag fand eine Besichtigung von Betriebsanlagen der Stadt Wien statt und abends ein Empfang im Wiener Rathaus. Bei dieser Gelegenheit hielt der Bürgermeister der Stadt Wien SA-Brigadeführer Dr.-Ing. Neubacher eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

„Die Stadt Wien freut sich herzlich darüber, Vertreter so vieler Nationen im Rahmen eines internationalen Kongresses begrüßen und bewirten zu dürfen. Wir freuen uns auch darüber, daß unsere schöne Stadt immer wieder Kongreßstadt ist und sind überzeugt, daß dieser Boden für die Durchführung internationaler Tagungen und damit zur Verständigung verschiedener Völker besonders geeignet ist.“

Gerade ein solcher internationaler Kongreß, der im Zeichen gemeinsamer Arbeit für den gemeinsamen Fortschritt steht, regt dazu an, darüber nachzudenken, wie gut es für die Völker der Erde wäre, wenn sie auf diese Art durch den Austausch der Erfahrungen, durch die Addition ihrer technischen Kenntnisse und die Vereinigung ihrer besonderen Begabungen alles daransetzen würden, ihre gemeinsame Existenz zu verbessern und zu verschönern. Dazu aber brauchen wir ein friedliches Zusammenleben aller Völker!“

In diesem Sinne erhob der Bürgermeister sein Glas auf das Wohl seiner Gäste.

Im Namen der auswärtigen Kongreßteilnehmer dankte der Pariser Stadtrat Fiquet für die warmen Worte und die herzliche Aufnahme, die auch die Herzen aller Teilnehmer erobert haben.

Telegramm des Führers

Während des Empfanges langte ein Telegramm des Führers und Reichskanzlers ein, das folgenden Wortlaut hat:

„Den in- und ausländischen Teilnehmern des Dritten Internationalen Kongresses für Städtereinigung spreche ich meinen Dank aus für die mir telegraphisch übermittelten Grüße, die ich bestens erwidere.“

Adolf Hitler.“

Wien im Aufbau

Kanalbauten für 400.000 Reichsmark

Von den in letzter Zeit zur Vergebung gelangten städtischen Kanalbauten sind einige darum besonders bemerkenswert, weil sie der Anschließung wertvollen Baugeländes dienen und somit eine Unterstützung der privaten Wohnbautätigkeit darstellen.

So wird in Dornbach im Zuge der Zwerngasse und Kornstraße bis weiter hinauf auf den Schafberg im Bereich von derzeit noch unbenannten Straßenzügen ein Kanal von 625 m Länge gebaut, der die Abwässer dieses Siedlungsgebietes in den Alsbach ableiten soll. — Im 13. Bezirk soll ein neuer Kanal in der Hochsahengasse zur Hütteldorfer Straße herunter geführt werden. Schließlich kommt auch am Flöhersteig, der bekanntlich sehr unter Grundwasser leidet, ein neuer Kanal von 750 m Länge zur Ausführung.

In der Inneren Stadt wird der alte, viel zu seicht liegende Ziegelfanal am Tiefen Graben durch einen neuen, 5 m tief liegenden Betonkanal ersetzt werden. — Auch in der Reisknerstraße im 3. Bezirk soll der Kanal umgebaut werden. Der jetzt beginnende erste Bauteil umfaßt die Strecke vom Heumarkt bis zum Hause Reisknerstraße 30.

In das Kapitel „Anschluß von Siedlungsgebieten“ gehört auch die Verlegung eines neuen großen Wasserrohrstranges in der Favoritenstraße, der für die Wasserversorgung des Wiener Berges von Bedeutung ist.

Alle diese Arbeiten erfordern einen Kostenaufwand von 400.000 RM.

Eine weitere Million Reichsmark für städtische Straßen- und Kanalbauten

Dieser Tage hat Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher wieder eine große Zahl von Arbeitsvergaben, die hauptsächlich Straßen- und Kanalbauten betreffen und rund 1.000.000 RM kosten werden, genehmigt.

Der größte dieser Straßenbauten ist der Umbau der Donaufelder Straße vom Bismarckplatz bis zur Fultonstraße. Hier wird ein Granitpflaster mit Asphaltfugenvergüß hergestellt werden. Gleichzeitig sollen auch die schadhafte Gehsteige erneuert werden. Im 8. Bezirk kommt die Lerchenfelder Straße von der Strozsigasse bis zur Lerchengasse in gleicher Weise zum Umbau, wobei gleichzeitig auch eine Umlegung der Straßenbahngleise vorgenommen werden wird. Schließlich erhält die Gablenzgasse von der Thalheimergasse bis zur Panikengasse ein neues Kleinsteinpflaster auf Betonunterlage.

Im Bereich der Lange Gasse und Piaristengasse im 8. und der Karl-Schweighofer-Gasse und Breite Gasse im 7. Bezirk kommen alle schadhafte Gehsteige zur Auswechslung und werden durch neue Asphaltgehsteige ersetzt werden. Im 2. Bezirk wird das Stück der Böcklinstraße von der Josef-Gall-Gasse bis zur Kurzbauergasse straßenmäßig ausgebaut werden, um einen Entlastungsstraßenzug parallel zur Schüttelstraße bei allfälligen Absperrungen dieser Straße zur Verfügung zu

haben. Die teilweise bestehenden Radfahrwege auf der inneren Gürtelstraße werden im Bereich von Mariahilf bis Heiligenstadt instandgesetzt und durch Neuanlagen so ergänzt werden, daß eine zusammenhängende Radwegstrecke entsteht. Auch im Bereich der Wohnhausbauten in der Hasenleiten kommen wieder neue Straßen- und Gehwegflächen zur Ausführung.

Die Kanalbauten sind teils durch die Straßenbauten bedingt, teils dienen sie der Anschließung neuer bebauter Gebiete in den äußeren Bezirken. So werden in der Gablenzgasse im 16. Bezirk, im 19. Bezirk in der Formaneggasse, im 13. Bezirk in der Ernst-Bergmann-Gasse beim Baumgartner Friedhof und am Mondweg in der Siedlung Wolfersberg und schließlich im 21. Bezirk in der verlängerten Schöpfleuthnergasse derartige Kanalbauten zur Ausführung kommen.

Abschließend ist noch zu erwähnen, daß die Stadt Wien die Lieferung von 4300 Wassermessern in Bestellung gegeben hat, die zusammen 150.000 RM kosten werden, so daß der eingangs erwähnte Betrag sich auf 1.150.000 RM erhöht.

Städtischer Wohnungsbau in der Linzer Straße

In wenigen Tagen wird in der Linzer Straße auf den von der Litzowgasse, Fünthgasse und Mittigasse umschlossenen städtischen Baugründen der Bau einer aus vier Baublöcken mit 16 Stiegehäusern bestehenden Wohnhausanlage begonnen werden, die insgesamt 137 Wohnungen enthalten wird. Der größte Teil dieser Wohnungen wird aus Zimmer, Küche und Kabinett bestehen. 14 Wohnungen werden noch einen dritten Wohnraum enthalten, während 26 andere als Zimmer-Küche-Wohnungen geplant sind.

Die Gesamtkosten dieser Anlagen betragen 915.000 Reichsmark. Die eben zur Vergebung gelangten Baumeister- und Zimmermannarbeiten werden allein mehr als eine halbe Million Mark kosten. — Die Mietzinse für diese Wohnungen aber werden voraussichtlich niedrig sein, weil die Stadt für diesen Bau ein Reichsdarlehen zu ungemein günstigen Bedingungen in Anspruch nehmen kann und auch die seitens der Stadt aufzubringenden Eigenmittel mit den gleichen Bedingungen in die Zinsbildung einkalkuliert werden wie das Reichsdarlehen.

Abschluß der Aktion des Wiener Hausreparaturfonds

In den letzten Tagen hat Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher die letzten 190 Ansuchen um Förderung aus dem Wiener Hausreparaturfonds genehmigt, die die Fondsmittel mit rund 88.000 RM belasten. — Es wurden durch diese Aktion Arbeiten im Umfange von 6.820.000 RM ermöglicht und hierfür Fondsmittel von über 1.000.000 RM zur Verfügung gestellt.

Die Aktion 1938 des Wiener Hausreparaturfonds hat hienüt wohl ihren Abschluß erreicht; sie findet aber in der in Vorbereitung befindlichen Aktion der Reichsregierung, die sich nicht nur auf die Instandsetzung und Verbesserung bei privaten Wohnhausbauten erstreckt, sondern auch die Schaffung von Wohnungen durch Teilung von Großwohnungen, bzw. durch Zu-, Um- und Aufbauten fördern wird, eine wirkungsvolle Fortsetzung.

Gemeinschaft ist alles! Diene der Gemeinschaft und du hast ein Recht an die Gemeinschaft. Werde Mitglied der NSD!

Neuaufbau der Wiener Fremdenverkehrswerbung

Vizebürgermeister Ing. Blaschke gründet den Wiener Verkehrsverein e. V. als Basis des Landesfremdenverkehrsverbandes Wien

Vizebürgermeister H-Standardenführer Ing. Hanns Blaschke hatte für den 24. August die Vertreter der Wiener Zünfte, des Groß- und Kleinhandels von Wien und weitere am Fremdenverkehr interessierte Industrie- und andere Verbände in das Rathaus geladen, um ihnen dort als der von Staatsminister Esser ernannte Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Wien den Plan zur Errichtung eines denselben zu unterstützenden Wiener Verkehrsvereines e. V. vorzulegen und sie in diesem Rahmen um stärkste Mitarbeit zu bitten.

„Es handelt sich hierbei um nicht mehr und nicht weniger“, sagte er, „als um die Neuformung einer der wesentlichsten Wirtschaftsstützen der neuen Hauptstadt, nämlich um das Fremdenverkehrswesen. Durch die Umwandlung der Stellung Wiens im deutschen Raum ergeben sich andere Notwendigkeiten einer Beeinflussung auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs als bisher. Diese müssen auf das intensivste ausgeübt werden, um die Bedeutung Wiens als Fremdenverkehrszentrum in den Vordergrund zu rücken, was sowohl im Interesse unserer Stadt als auch in dem des Gesamtreiches ist. Denn Wien wird eine ganz besondere Mission haben, die in einem innigen Zusammenhang mit der Fremdenverkehrswerbung steht.“

Wir sind in der glücklichen Lage, einen mit Kultur geschwängerten Boden zu besitzen und es ist klar, daß dieser Umstand nicht nur in bezug auf die kulturelle Ausstrahlung, sondern auch im übertragenen Sinn auf die wirtschaftliche Betätigung der Bevölkerung seinen Rückschlag findet. Es bedarf daher zunächst nach der Engstirnigkeit und der politisch anders gerichteten Konzeption der Systemzeit einer Wiedererweckung, einer Betreuung, einer Pflege der Kulturgüter dieser Stadt insonderheit und es wird un schwer der wirtschaftliche Nutzen ein treten. Der unmittelbare Interessent daran wird zunächst der Fremdenverkehr sein, denn dort, wo wirkliche Leistungen nicht nur im kulturellen, sondern auch im wirtschaftlichen Sinne geboten werden, strömen auch die Interessenten zu. Nun wissen wir aus der Vergangenheit, daß auf dem Gebiet der Fremdenverkehrswerbung eine Vielzahl von Organisationen am Werke war, um diesen auch damals als selbstverständlich erkannten Aufgaben gerecht zu werden. Es ist einerseits mit dem Führerprinzip des Dritten Reiches, andererseits aber auch mit der Zweckmäßigkeit nicht vereinbar, hier eine Vielfalt von Kompetenzen aufrechtzuerhalten, weil das unvermeidliche Gegeneinander und Durcheinander mehr störend als fördernd wirkt. Bei der Lösung dieses Problems“, sagte Vizebürgermeister Blaschke, „muß vor allem drei Anforderungen Genüge geleistet werden: Zunächst muß die Einheitlichkeit der Lenkung des Problems gewährleistet sein, um sie zweckmäßig und optimal zu gestalten; zweitens muß den Interessentenzirkeln ein entsprechender, und zwar ausreichender Einfluß auf die Gestaltung dieser Organisation gegeben werden und schließlich im Rahmen dieser Organisation eine wirtschaftliche Haushaltung Platz greifen.“

Diese drei Voraussetzungen sind nunmehr erfüllt, da im Gesetzblatt für das Land Österreich vom 23. Juni 1938 die Gesetze, die im Altreich für den Fremdenverkehr gelten, eingeführt wurden und damit also der Landesfremdenverkehrsverband Wien als eine Monopolstelle geschaffen wurde, der für den Gaubereich Wien die Zentralstelle des Fremdenverkehrswesens darstellt. Es liegt ferner in den im Altreich geltenden Bestimmungen, daß das Fundament dieser Stelle in wirtschaftlicher Hinsicht eine Vereinigung ist, die den Namen Wiener Verkehrsverein e. V. führt, und einerseits der materielle und wirtschaftliche Träger der Landesfremdenverkehrsverbände ist, andererseits auch den notwendigen Kontakt zwischen den Interessenten des Fremdenverkehrs mit der Zentralorganisation herstellt.

Zweck der Einladung an die Vertreter der Kaufmannschaft, des Gewerbes usw. war nun, die Vertreter jener Bevölkerungsschichten, die vornehmlich an der Steigerung des Fremdenverkehrs interessiert sind, zur Gründung dieses Wiener Verkehrsvereines einzuladen und mit diesen jene Maßnahmen zu besprechen, die von vornherein den Wiener Verkehrsverein auf jene Basis stellen sollen, die einerseits einer Stadt von der Bedeutung Wiens würdig ist, zweitens jenen Einfluß sichert, der von allen ihren Sonder-

interessen bestimmt wird und drittens dem Landesfremdenverkehrsverband jene Mittel zur Verfügung stellt, die notwendig sind, um hier eine Zentrale aufzurichten, die die von seiten aller dieser Bevölkerungsschichten gewünschten Werbeaktionen sowie die notwendige Werbeintensität in die Wirklichkeit umsetzt.

Wien — kultureller, politischer und wirtschaftlicher Umschlagplatz für den Südoften

Die Möglichkeiten für Wien sind gerade deshalb besonders groß, weil wir einerseits nunmehr den Siebzigmillionenraum des Großdeutschen Reiches für Werbezwecke zur Verfügung haben und andererseits gerade Wien eine Sendung hat, die auch im selbständigen Österreich erfüllt wurde zu jener Zeit, in der noch nicht durch andere Sonderbestrebungen die einheitliche Gesinnungsrichtung gestört war und die wir nun heute, als im Verband des Reiches befindlich, ganz besonders ausfüllen müssen: die Sendung der Kultur- und Wirtschaftsvertragung nach dem Südoften einerseits und der Rückbringung der Güter und wohl auch der kulturellen Leistungen aus dem Südoften in das Reich andererseits. Dieser geistige und materielle Umschlagplatz wird in seiner politischen wie auch kulturellen und wirtschaftlichen Bedeutung nicht hoch genug einzuschätzen sein und hier obliegen Wien vom Standpunkt der Fremdenverkehrswerbung sehr große Aufgaben.“ „Es wird Aufgabe des zu gründenden Wiener Verkehrsvereines sein“, sagte Vizebürgermeister Blaschke, „die Sondernormen, Einzelheiten usw. in einem engeren Arbeitsausschuß zu besprechen. Die durch ihre Vertreter versammelten Zünfte und alle an einer Fremdenverkehrssteigerung insonderheit interessierten Verbände sollen in diesem Verkehrsverein das Rückgrat, die feste Säule in bezug auf jene Maßnahmen sein, die von nun an auf Grund eigener Gedanken, Anregungen, Wünsche und Planungen sofort zu ergreifen sind, um unseren Zweck zu erfüllen. Darüber hinaus soll besonders durch diesen Kreis die ganze breite Masse der Bevölkerung erfaßt werden, weil sich kein Wiener von dem Gedanken ausschließen darf, in enger Zusammenarbeit aller Kreise jene Atmosphäre schaffen zu helfen, durch die ein Maximum an Fremdenbesuch erzielt werden kann und andererseits jener Geist in die Stadt einzieht, der jede Fremdennepperei ausschließt und jeden Fremden, wenn er hierher kommt, sich wohl fühlen läßt.“

Der Vizebürgermeister richtete an alle Anwesenden die Bitte, bis zur gründenden Sitzung des Wiener Verkehrsvereines e. V., die Mitte September stattfinden wird, jenes Maximum an Mitgliedern aus ihrem Kreis zu sammeln, das für den sofortigen Einsatz der Fremdenverkehrswerbung erforderlich ist.

H-Standardenführer Blaschke — Leiter,
Pg. Hiede — Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes

Nachdem H-Standardenführer Blaschke den Versammelten noch von seiner durch den Leiter des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister Esser, erfolgten Ernennung zum Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Wien und von der Bestellung des Pg. Hiede zum Geschäftsführer dieses Verbandes Mitteilung machte, bat er Pg. Hiede, Einzelheiten über das zentrale Fremdenverkehrsinstitut mitzuteilen.

Der Aufbau des Fremdenverkehrswesens im Altreich

Der Geschäftsführer des Landesfremdenverkehrsverbandes Wien Pg. Hiede gab zunächst einen Überblick über den Aufbau des Fremdenverkehrswesens im Altreich.

Im Rahmen des Neubaus der Wirtschaft des nationalsozialistischen Staates wurde im Jahre 1936 das Reichsfremdenverkehrsgesetz geschaffen. Auf Grund dieses Gesetzes wurde ein Reichsfremdenverkehrsverband gegründet, zu dessen Präsidenten der Führer und Reichskanzler Pg. Esser mit der Mitgliedsnummer 2 ernannt hat. Dieser Reichsfremdenverkehrsverband in Berlin gliederte sich bisher in 24 Landesfremdenverkehrsverbände, auf die ungefähr je 3 bis 4 Millionen Einwohner entfielen. Diese Lan-

desverbände wieder bestehen aus Fremdenverkehrsgemeinden. Als eine solche Gemeinde gilt jede, in der die Zahl der Übernachtungen innerhalb eines Jahres 25% der Einwohner ausmacht. Der Träger der Verantwortung des Fremdenverkehrswesens ist der Bürgermeister und die Bürgermeister der Gemeinden vertreten ihre Gemeinde im Landesfremdenverkehrsverband. Daneben gibt es noch eine zentrale Organisation in Berlin, den Reichsausschuß der Fremdenverkehrsvereine, in dem die Vertreter der Reichsbahnen, der Reichspost, der großen Schiffahrtsgesellschaften usw. sitzen und dort ihre Wünsche bezüglich des Fremdenverkehrs zusammentragen, den einzelnen Ressortministern vorlegen und die Durchführung der notwendigen Anordnungen veranlassen. — Das ist in großen Zügen die Organisation, wie sie im Altreich vorhanden ist.

Wien neben Berlin einzige Stadt mit eigenem Landesfremdenverkehrsverband

Durch die Heimkehr der Ostmark ins Altreich ist es notwendig geworden, hier sofort eine gleichartige Organisation zu schaffen. Auf Grund des Vorschlages des Staatsministers Esser sind in Österreich 6 Landesfremdenverkehrsverbände geschaffen worden; einer dieser Landesfremdenverkehrsverbände ist der für Wien. Wien ist neben der Reichshauptstadt Berlin die einzige Stadt, die einen eigenen Landesfremdenverkehrsverband aufweist. Damit ist vom Führer eine Entscheidung getroffen worden, die Wien neben Berlin eine erste Position im Rahmen des Fremdenverkehrs gibt. Nun dürfen wir nicht glauben, sagte Pg. Hiede, daß uns das Fallen der Grenzen zum Altreich auf dem Gebiet des Fremdenverkehrs zu besonderer Bequemlichkeit berechtigt. Denn das Fallen der Grenzen bringt zwar Gäste, aber es gibt auch Gelegenheiten, von uns aus durch ganz Deutschland zu reisen. Und da wir nun mit unseren Einrichtungen um viele Jahre gegenüber dem Altreich zurück sind, werden wir in den nächsten zwei, drei Jahren sehr viel zu arbeiten haben, damit alle unsere Organisationen und Leistungen mit denen des Altreiches gleichen Schritt halten können.

Von sehr großer Bedeutung für den Wiener Fremdenverkehr ist der Umstand, daß unsere Stadt im Südosten des Großdeutschen Reiches umgeben ist von vielen Inseln des deutschen Grenzlandtums. Hier haben wir in fremdenverkehrstechnischer Hinsicht eine große Aufgabe zu erfüllen, denn wir müssen für dieses Grenzlanddeutschum ein Stützpunkt sein und die Voraussetzung schaffen, daß alle Volksgenossen, die außerhalb der Reichsgrenzen leben, gerne und leicht hierherkommen. Daran schließt sich die Frage des Südostraumes. Wien muß das Einfallstor sein für alle Fremden, die aus dem Südosten kommen; dabei spielt auch die Donau eine wichtige Rolle. So wie Wien ein großer Handelsumschlagplatz werden soll, so muß es auch ein Mittelpunkt des Fremdenverkehrs im Großraum Deutschland werden.

Aufbau der Fremdenverkehrsorganisation

Zur Frage der Organisation der Fremdenverkehrseinrichtungen in Wien übergehend, sagte Pg. Hiede:

„Wir werden drei Einrichtungen haben: einen Landesfremdenverkehrsverband; durch ihn werden alle fremdenverkehrstechnischen Fragen bei der Zentrale in Berlin vertreten. Dann kommt die Frage des Einweisungsrechtes, des Weisungsrechtes und der Überwachung; das macht ein Fremdenverkehrsamt, wie es in allen deutschen Städten besteht. Das dritte aber und wichtigste ist die Schaffung eines Wiener Verkehrsvereines e. B. Der Wiener Verkehrsverein e. B. wird große Aufgaben haben und alle Kräfte zur Organisation des Fremdenverkehrs zur Kontrolle und Überwachung des Fremdenverkehrs heranzuziehen haben, damit sich die Fremden hier auch wohlfühlen. Wenn der Fremdenverkehrsverband eine gesetzliche Einrichtung darstellt und das Verkehrsamt eine gemeindliche Einrichtung ist, dann ist der Wiener Verkehrsverein e. B. die Zusammenfassung aller jener aus der Wiener Bevölkerung, die mit positivem Willen an dem Neuaufbau des Fremdenverkehrs mitarbeiten wollen.“

Bei einem Unriss der künftigen Organisation muß vor allem die Werbung genannt werden, die andere Wege gehen muß als bisher. Die Werbung ist einzuteilen in die Werbung im Ausland und die Werbung im Deutschen Reich selber. Für die Werbung in der Welt sorgt bereits eine Zentralfstelle in Berlin, die Reichsbahnzentrale. Neben dieser Auslandswerbung ist die Inlandswerbung ein wesentlicher Faktor, dem wir uns als Wiener Verein widmen müssen.

Wenn unsere Werbungen Erfolg haben sollen, dann müssen aber auch unsere Leistungen in unseren Werbeschriften dem entspre-

chen, was wir angeben. Hier muß eine Sauberkeit und Lauterkeit Platz greifen, die bei dem abgelaufenen System nicht immer vorhanden war. Natürlich erfordert diese Werbung auch Mittel. Denn wenn man an Millionen von Menschen herantommen will, dann genügt nicht eine Auflage von 5000 bis 10.000 Stück Werbeschriften, sondern wir müssen Werbeschriften zu Hunderttausenden zur Verfügung haben.

Neben der Werbung wird der Wiener Verkehrsverein eine zweite wichtige Aufgabe zu erfüllen haben: Die Betreuung der Fremden. Wir müssen den Fremden zunächst so rasch als möglich zu einem Quartier verhelfen und werden zu diesem Zweck Wohnungslisten aufstellen, damit jeder auf Grund dieses Wohnungsnachweises bedient werden kann. Eine andere, teilweise bereits gelöste Frage ist die der Fremdenführer. Wenn wir uns die Burtschen — vom entlassenen Angefallten und Expreser angefangen — ansehen, die bisher unsere Gäste durch Wien geführt haben, dann müssen wir sagen, daß es eine Schande für diese Stadt war. Damit haben wir radikal aufgeräumt und die Betreffenden auch auf ihren Charakter und ihre weltanschauliche Gesinnung geprüft.

Eine andere Sauberkeit betrifft die der Reisebüros. Auch diese ist bereits vorhanden. Vor allem gibt es in Wien keine jüdischen Reisebüros mehr; es gibt aber auch keine Reisebüros mehr, in denen ein Jude oder ein mit einer Jüdin verheirateter Mann arbeitet.

Übergehend auf die Frage der Leistungen, die die Wiener Fremdenverkehrswerbung zu übernehmen haben wird, wandte sich Pg. Hiede gegen die das schöne Stadtbild verunzierenden Geschäftspaläste und versprach für eine Verschönerung der Stadt durch Blumen, Auslagen u. dgl. zu sorgen.

Auch bei der Vorbereitung von Ausstellungen, Kongressen und sonstigen Veranstaltungen werde der Fremdenverkehrsverein maßgebend mitwirken.

Die Werbung wird durch Herausgabe von Werbeschriften und Veranstaltungskalendern, durch die Bearbeitung der Presse, durch Filme usw. erfolgen.

Eine wichtige Aufgabe des Verkehrsvereines wird auch sein, gemeinsam mit der Gemeinde Wien eine Auskunftsstelle für den Fremdenverkehr zu errichten; sie wird ihren vorläufigen Sitz am Stephansplatz haben und dort unentgeltlich alle Auskünfte geben.

Zu der Aufbringung der Mittel haben der Gauleiter und der Bürgermeister von Wien ihre Unterstützung zugesagt. Darüber hinaus ist es aber unbedingt notwendig, daß der Kreis jener, die unmittelbar aus dem Fremdenverkehr einen Verdienst haben, aus seinen Mitteln etwas beisteuert. Im besonderen aber sollen die Leistungen in der Mitarbeit bestehen.

Pg. Hiede berichtete, daß die Satzungen des Wiener Verkehrsvereines bereits genehmigt sind und Vizebürgermeister Blaschke der Vorstand des neuen Vereines sein wird. Neben dem Vorstand sind ein Geschäftsführer und ein Beirat vorgesehen.

„Geben Sie uns nun die Möglichkeit“, sagte Pg. Hiede zum Schluß, „in kürzester Zeit zu zeigen, daß auch im Rahmen der Stadt Wien für den Fremdenverkehr etwas geschaffen werden kann, das sich würdig den Einrichtungen der Reichshauptstadt Berlin anreihet.“

Nach dieser Erläuterung des Aufbaues des Wiener Fremdenverkehrswesens unterhielt sich Vizebürgermeister Blaschke in Rede und Gegenrede nochmals mit allen Versammelten. Er kündigte für den 21. September die gründende Sitzung des Vereines an und rief zur Werbung bis zu diesem Zeitpunkt auf. Der Wiener Verkehrsverein, der augenblicklich am Schuberttring 6 untergebracht ist, wird möglicherweise schon innerhalb eines Jahres im neu zu errichtenden „Haus der Stadt Wien“ seinen Sitz haben. Der Mitgliedsbeitrag des Vereines wird voraussichtlich $\frac{1}{2}\%$ des Geschäftsumsatzes eines Unternehmens, mindestens aber 5 RM jährlich betragen.

In der Wechselrede kam vor allem das große Interesse an der Gründung des Vereines zum Ausdruck sowie die einmütige Überzeugung, daß mit wahrhaft nationalsozialistischer Energie und Tatkraft ans Werk gegangen werden muß, um die großen Aufgaben zu bewältigen, die in den beiden Referaten aufgezeigt wurden.

Rundschau

Richtfest in der Unteren Augartenstraße

Am 22. August feierte die Gemeinde Wien wieder ein Richtfest. Der städtische Wohnhausbau in der Unteren Augartenstraße 15—17, der vor wenigen Monaten erst von der nationalsozialistischen Stadtverwaltung begonnen wurde und 57 Wohnungen enthalten wird, war bis zur Dachgleiche gediehen.

In Vertretung des in Kiel weilenden Bürgermeisters war Vizebürgermeister SA-Brigadeführer Kozich erschienen, der an die Arbeiterschaft eine kurze Ansprache hielt:

„Es vergeht fast keine Woche,“ sagte er, „in der wir nicht ein Fest der Dachgleiche feiern. Man kann daraus ersehen, wie sehr die nationalsozialistische Stadtverwaltung bestrebt ist, die Wohnungsnot zu lindern. Das Wohnungselend, das uns das verflornte System hinterlassen hat, ist jedoch derartig groß, daß es innerhalb von fünf Monaten nicht beseitigt werden kann!

Es ist so, daß zehntausend bis zwölftausend Wohnungsgesuche allwöchentlich bei der Gemeinde Wien einlaufen; die baldige Erfüllung aller dieser Wünsche ist natürlich unmöglich. Bemerkenswert dabei ist, daß viele dieser Gesuche auch seinerzeit bei der sozialdemokratischen Stadtverwaltung eingebracht wurden, wobei die Gesuchsteller besonders auf ihre sozialdemokratische Gesinnungstreue hinwiesen. Ebenso war es beim sogenannten vaterländischen Regime und nicht anders ist es heute, wenn die Gesuchsteller auf ihre besonderen Verdienste für die Partei hinweisen. Dieser Umstand ist traurig und merkwürdig zugleich.

Sicher ist, daß keine Partei bei uns lange wird warten müssen, wie es früher üblich war; es wird jeder einzelne Fall geprüft und erledigt werden. Es muß jedoch der Öffentlichkeit auch klar sein, daß das Wohnungselend, das während der letzten zwanzig Jahre unheimlich angewachsen ist, von uns unmöglich in fünf Monaten liquidiert werden kann! Die fortgesetzte Bestürmung des Wohnungsamtes der Stadt Wien ist daher derzeit vollkommen zwecklos!“

Vizebürgermeister Kozich wies aber auch auf die positive Seite dieses ungeheuren Wohnungsbedarfes hin, der ein Zeichen des Konjunkturaufschwunges ist.

„Wenn jemand versucht,“ sagte er, „seine bisherige Zimmerküche-Wohnung in eine Zwei-Zimmer-Wohnung zu verwandeln, so beweist dies den wiedererwachten Wohlstand und das Vorhandensein einer ständigen Arbeit!“

Besuch der amerikanischen Leichtathleten im Wiener Rathaus

Die amerikanischen Leichtathleten, die am 19. August im Wiener Stadion zum Wettkampf gegen Wiener Sportler antraten, besuchten vorher das Rathaus der Stadt Wien, in dem sie Vizebürgermeister Kozich auf das herzlichste willkommen hieß. Er gab seiner Freude darüber Ausdruck, die sportlichen Vertreter der USA. im Wiener Rathaus begrüßen zu dürfen, und sagte u. a.:

„Ihre sportlichen Leistungen, die Sie in Berlin und in anderen Städten Deutschlands gezeigt haben, erfüllen uns mit Bewunderung und ich hoffe, daß unsere Athleten aus dieser Begegnung mit Ihnen reiche Anregungen schöpfen werden. Ihnen wird unsere Stadt mit ihrer tausendjährigen Kultur auch auf anderen Gebieten einiges geben können und ich glaube, Sie werden von hier die besten Eindrücke in Ihre Heimat mitnehmen können. Hoffentlich werden Sie sich auch davon überzeugen, daß die lächerlichen Nachrichten, die von einer gewissen Presse über Deutschland verbreitet werden, völlig unwahr sind.“

Im Namen der Amerikaner dankte Mannschaftsführer Cunningham dem Vizebürgermeister für die herzlichen Worte der Begrüßung und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Freundschaft zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten sich verstärken und vertiefen möge; gerade der Sport sei imstande, zwei Länder, die vielleicht bisher zu

wenig Berührungspunkte hatten, enger miteinander zu verbinden.

Anschließend an die Begrüßung wurden den amerikanischen Sportlern die Empfangsräume des Wiener Rathauses gezeigt. Am Abend waren sie Gäste der Stadt Wien auf dem Rahlenberg.

Ungarische Journalisten — Gäste der Stadt Wien

Am 24. August wurden einige ungarische Journalisten, die sich auf einer Reise durch die Ostmark befinden, im Steirner Saal des Wiener Rathauses von Vizebürgermeister Ing. Hanns Blaschke in der Hauptstadt der Ostmark herzlich willkommen geheißen. In einer kurzen Ansprache wies der Vizebürgermeister auf die geographischen, geschichtlichen und Herzensbeziehungen hin, die Ungarn seit alters her mit Österreich verbinden und die vorbildlich genannt werden müssen im Zusammenleben der Völker. „Aus der innigen Teilnahme des ganzen deutschen Volkes an dem Empfang, der gegenwärtig Ihrem geliebten Staatsoberhaupt von Hortsy bereitet wird“, sagte der Vizebürgermeister, „werden Sie erkennen, daß sich an diesen Herzensbeziehungen nichts geändert hat.“ Vizebürgermeister Blaschke betonte dann noch die Mission der Ostmark, als historische Interpretin der deutsch-ungarischen Freundschaft die Beziehungen zwischen beiden Nationen nun erst recht festigen und vertiefen zu helfen, und schloß mit Worten aufrichtiger Bewunderung vor dem glühenden Nationalismus, dem Heldenmut und der Ritterlichkeit des ungarischen Volkes.

Im Namen der Teilnehmer an der Fahrt dankte Oberregierungsrat Dr. Aladar Bogsch vom königlich ungarischen Handelsministerium und vom Landesamt für Fremdenverkehr in Budapest dem Vizebürgermeister für seine lieben Worte und für die herzliche Aufnahme, die die Journalisten in Wien gefunden haben.

Nach einer Besichtigung der Repräsentationsräume des Wiener Rathauses waren die Journalisten Gäste der Stadt Wien im Rathauskeller. An das Mittagessen schloß sich eine Rundfahrt durch Wien.

Am Abend wurden die Journalisten im Rahlenberger Restaurant empfangen und bewirtet. In Vertretung des Bürgermeisters war dazu Vizebürgermeister Kozich erschienen, der im Gedenken an die alte Waffenbrüderschaft besonders seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß Ungarn seine Wehrhoheit wieder erlangt habe, und mit dem Wunsche schloß, daß Ungarn bald wieder jene Blüte erlangen möge, die dieses tapferen Volkes würdig ist.

Der Direktor der Kurkommission der Stadt Budapest Ministerialrat Szvierenyi dankte dem Vizebürgermeister für die herzliche Begrüßung und gab im besonderen seiner Freude über die endliche Vereinigung der Ostmark mit dem Deutschen Reich Ausdruck. „Bei unserem Besuch der Gawe Niederdonau und Wien haben wir nicht nur die herrliche Landschaft und die alten Kulturdenkmäler bewundert“, sagte er, „sondern vor allem den frischen jugendlichen Geist, der uns hier entgegengetreten ist. Wir sind überzeugt davon, daß diese herrliche große Nation berufen ist, ganz Europa auf einen anderen Weg, auf eine andere ethische Basis zu bringen. Dabei werden wir mit Ihnen Hand in Hand und in bester Freundschaft kämpfen.“

Bulgarische Studenten im Wiener Rathaus

Eine Gruppe von über 30 bulgarischen Studenten besuchte am 25. August zum Abschluß einer großen Deutschlandfahrt auch die Hauptstadt der Ostmark, wo sie im Rathaus der Stadt Wien von Vizebürgermeister Kozich begrüßt und bewirtet wurde. Der Vizebürgermeister wies in seiner Ansprache auf die alte Waffenbrüderschaft zwischen Bulgaren und Deutschen hin und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß Bulgarien wiederum seine Wehrhoheit erlangt habe.

Wien auf der Deutschen Bau- und Siedlungsausstellung Frankfurt am Main 1938

Über Einladung der Ausstellungsleitung der Deutschen Bau- und Siedlungsausstellung in Frankfurt am Main hat Bürgermeister Dr.-Ing. Neubacher die Beteiligung Wiens an den Sonderschauen dieser Ausstellung zugesichert. Im Zuge der Planungen übernahm die Stadt Wien auch die Vorbereitung der Ausstellung für den gesamten Bereich der Ostmark.

In der einen Sonderschau „Lebensräume deutscher Städte“ wird eine aus Edelholz gefertigte Großkarte „Boden und Baustoffe“ den Lebensraum der deutschen Ostmark veranschaulichen, die Bodenformen, die Kulturlächen, die Baumaterialvorkommen und Erzeugungstätten, die wichtigsten Verkehrsstraßen, Siedlungen usw. Zur bildmäßigen Illustration dieser Karte dienen Großlichtbilder, die die Schönheit und Mannigfaltigkeit der Landschaft der Ostmark aufzeigen.

Mit Wappen geziert und von Trachtenfiguren, die die Gliederung der Bevölkerung darstellen, umgeben, werden in Großvogelschaubildern die führenden oder durch ihre Siedlungsart bemerkenswerten Städte der deutschen Ostmark gezeigt. Ein 18 Gebietermeter großes Bild zeigt den Gau Wien vom Osten her aus einer Höhe von 34.000 Metern und einer Entfernung von 80 Kilometern vom Stadtkern gesehen als den gegebenen Lebensraum der Stadt Wien.

In der zweiten Sonderschau „Staatsführer und Baukunst“ werden die Bauepochen in der deutschen Ostmark durch Lichtbilder erlesener Kunstwerke dargestellt. Eine riesige und überaus kunstvolle Photomontage wird 3 m hohe Holzwände in einer Gesamtlänge von 50 Metern bedecken und die einzelnen Epochen der baulichen Entwicklung österrömischer Städte vom Römerlager Vindobona unter Marc Aurel über den Ausbau der Landesstädte Linz und Wiener-Neustadt unter Friedrich III. bis zur modernen Großstadt Wien in eindrucksvollen Bildern anschaulich machen.

Die Ausstellungsgegenstände wurden am 23. August vom Kulturreferenten der Stadt Wien Vizebürgermeister Blaschke im Künstlerhaus besichtigt, der sich sehr anerkennend über die Arbeiten aussprach und versicherte, sich dafür zu verwenden, daß diese sehenswerte Schau später auch in Wien zu sehen sein wird.

Reisebegünstigungen für Besucher der Herbstmesse 1938

Die Besucher der vom 11. bis 17. September stattfindenden Wiener Herbstmesse genießen, wenn sie im Besitze eines Messeausweises sind, wieder weitgehende Reiseermäßigungen auf allen Bahnen, Schiffsahrts- und Luftverkehrslinien.

Die Deutsche Reichsbahn gewährt folgende Fahrpreisermäßigungen:

1. Allgemeine Ermäßigungen auf Entfernungen über 150 km: Messerückfahrkarten mit 33 1/3% Ermäßigung vom Fahrpreis 2. und 3. Klasse Personenzug zur Hinfahrt vom 6. bis 18. September und zur Rückfahrt vom 11. bis 23. September. Die Hinfahrt muß spätestens am 18. September um 24 Uhr, die Rückfahrt am 23. September um 24 Uhr beendet sein. 2. Sonntagsrückfahrkarten von allen Bahnhöfen im Umkreis bis 149 km um Wien. Diese Sonntagsrückfahrkarten werden vom 10. bis 18. September ausgegeben und gelten vier Tage; die am 17. und 18. September ausgegebenen Karten gelten jedoch nur bis 19. September 24 Uhr. Zur Gültigkeit für die Rückfahrt müssen diese Karten von der Messeleitung abgestempelt werden.

Die Erste Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gibt auf allen Personenverkehrsschiffen 50% Ermäßigung des Fahrpreises der bemittelten Klasse auch für einzelne Fahrten (Hin- oder Rückfahrt).

Die Deutsche Luft Hansa gewährt den Besuchern der Wiener Herbstmesse in der Zeit vom 27. August bis 17. September für die Reise nach Wien und vom 12. bis

27. September für die Reise von Wien eine 10%ige Flugpreisermäßigung. Bei Lösung von Rückflugarten wird auch die tarifmäßige Rückflugermäßigung eingeräumt.

Alle ermäßigten Messefahrcheine gelten nur in Verbindung mit dem Messeausweis und sind nicht übertragbar. Die Messeausweise sind bei sämtlichen Vertretungs- und Auskunftsstellen (Reisebüros) erhältlich, deren Anschriften in den Anzeigen und auf den Plakaten der Wiener Messe verzeichnet sind sowie bei der Wiener Messe-Aktiengesellschaft, Wien, 7., Messespalast.

Die Zahl der Trauungen im zweiten Vierteljahr 1938

Im Monat April 1938 wurden in Wien 1442 Trauungen durchgeführt gegenüber 787 Eheschließungen im selben Vorjahrsmonat. Im Mai betrug die Ziffer 1691 (gegen 1498); im Juni 2350 (gegenüber 1099). Für den Zeitraum des zweiten Vierteljahres ergeben sich daher folgende Vergleichsziffern: 5483 Eheschließungen vom April bis Juni 1938 gegenüber 3384 im selben Zeitraum des Vorjahres.

Im vergangenen Monat Juli hat sich die Zahl der Eheschließungen gegenüber 1937 vervierfacht! 1092 Trauungen im Juli 1937 stehen 4126 im vergangenen Monat gegenüber. In dieser Zahl sind die Trauungen in der Pfarre Weinhaus und in der Militärpfarre der 2. Division noch nicht inbegriffen, da die Angaben dieser Pfarren noch ausstehen.

Schulbeginn an den städtischen Schulen am 19. September

Mit Rücksicht auf den Parteitag der NSDAP. in Nürnberg (5. bis 12. September d. J.) beginnt der Unterricht an den Volks-, Haupt- und Sonderschulen Wiens erst Montag, den 19. September.

Dadurch wird es den österreichischen Lehrern und Schülern, soweit sie in den Verbänden der SL, H und HJ, des BvM und des DJ zusammengefaßt sind, möglich gemacht, an dieser Kundgebung teilzunehmen, die schon deshalb von besonderer Bedeutung sein wird, weil in diesem Jahre zum erstenmal offizielle Vertreter der Ostmark anwesend sein werden.

Die
NSV
ruft
die
Ostmarkdeutschen!

Amtlicher Teil

Verordnungsblatt für den Amtsbereich des Bürgermeisters von Wien

Das am 26. August 1938 ausgegebene 7. Stück enthält die Kundmachung des Bürgermeisters vom 11. August 1938 über die zur Unterfertigung von Verpflichtungsurkunden der Stadt Wien berechtigten Personen und die Verordnung des Bürgermeisters vom 16. August 1938 über die Zulassung gebranchter Ziegel.

Bestellung von Handelsmählern

Kundmachung

Gemäß Artikel 84, Punkt VI, des Gesetzes vom 4. April 1875, R.-G.-Bl. Nr. 68, wird kundgemacht, daß der kommissarische Leiter der Wiener Börse die Herren **Karl Hermank**, **Kurt Pabst** und **Viktor Pramer** zu Handelsmählern für die Vermittlung des Verkehrs in Effekten, Wechseln, Münzen und Edelmetallen an der Wiener Börse ernannt und der Bürgermeister von Wien diese Ernennung bestätigt hat. Die Genannten haben am 13. August 1938 den vorgeschriebenen Amtseid abgelegt.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 9.

4%ige 250 Millionen Kronen-Anleihe der Stadt Wien vom Jahre 1918

Kundmachung

Am Donnerstag, den 1. September 1938, findet im Neuen Rathaus, 1., Lichtenfelsgasse 2, Hochparterre, Stiege 5, M.-Abt. 9, um 9 Uhr vormittags die 20. Ziehung dieser Anleihe statt.

Zur Verlosung gelangen 44 Serien zu je 50.000 Kronen, zusammen nominale 2.200.000 Kronen.

Vom Magistrat der Stadt Wien, Abt. 9.

Mitteilung betreffend die Hundeabgabe

Zu den in den Kreisen der Hundebesitzer Wiens verbreiteten Gerüchten, wonach die Hundeabgabe im Bereich der Stadt Wien ab 1939 eine starke Erhöhung erfahren soll, teilt der Wiener Magistrat mit, daß derzeit über die Höhe der Hundeabgabe für das Jahr 1939 noch keinerlei Beschlüsse gefaßt worden sind.

Schon die bisher geltenden gesetzlichen Bestimmungen sehen für die bedürftigen Hundebesitzer die Beteiligung mit Hundemarken zu einem ermäßigten Abgabebetrag, in gewissen Fällen sogar die gänzliche Befreiung von der Abgabe vor. Die nationalsozialistische Gemeindeverwaltung wird im Falle einer Abänderung des Hundeabgabegesetzes sicherlich der Bedürftigkeit gewisser Kreise von Hundebesitzern und begründeten Ansprüchen gewerbemäßiger Tierhändler und dergleichen auch weiterhin Rechnung tragen.

Ein Anlaß zu einer Beunruhigung ist daher nicht gegeben.

Meldepflicht für Holzbetriebe

Der Magistrat der Stadt Wien erinnert die Inhaber der in Wien etablierten Erzeuger-, Bearbeiter- und Verteilertbetriebe von Rohholz, Schmittholz und Holzhalbwaren, die im Sinne des Gesetzes über die Marktordnung auf dem Gebiete der Forst- und Holzwirtschaft Mitglieder der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft sind, ihrer bereits fälligen **Meldepflicht** im Sinne der Kundmachungen des Reichsstatthalters Nr. 265, 267 und 268 ex 1938 unverzüglich zu entsprechen.

Die Meldeunterlagen sind bei den Bezirkshauptmannschaften erhältlich. Jede Meldung ist dreifach auszufertigen. Zwei Ausfertigungen sind an den Leiter des Marktordnungsbezirk 14 der deutschen Forst- und Holzwirtschaft in Wien, 3., Marxergasse 2, zu senden. Die dritte Ausfertigung verbleibt beim Gewerbeinhaber.

Die Unterlassung der vorgeschriebenen Meldungen kann mit Ordnungsstrafen bis 1000 RM geahndet werden.

Sperre für die Neuvergebung von Gräbern im Lainzer Friedhof

Kundmachung

Beerdigungen im Lainzer Friedhof können künftighin nur mehr in jenen Bestattungsstellen vorgenommen werden, die bereits in einem früheren Zeitpunkt erworben worden sind.

Neue Bestattungsstellen werden nicht mehr vergeben.

Vom Wiener Magistrat, Abt. 20,
im selbständigen Wirkungsbereich.

Flächenwidmungs- und Bebauungspläne

Kundmachungen

M.-Abt. 23/2036/37 Plan Nr. 1247

Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes entlang der Pfarchofegasse zwischen der Dinkerstraße und der Sechskrügelgasse im 3. Bezirk. (Genehmigt mit Entschliebung des Bürgermeisters vom 4. März 1938.)

M.-Abt. 23/1241/38 Plan Nr. 1307

Unwesentliche Abänderung des Bebauungsplanes entlang der Promenadegasse in der Teilstrecke Trimmelgasse—Engelsberggasse im 17. Bezirk. (Genehmigt mit Entschliebung des Bürgermeisters vom 29. Juli 1938.)

Vom Wiener Magistrat, Abt. 23,
im selbständigen Wirkungsbereich.

Arbeits- und Lieferungsvergaben

Die Anbotbeihilfe (Pläne, Kostenanschläge, Bedingnisse usw.) können, falls nicht etwas anderes angegeben ist, in der betreffenden Magistratsabteilung während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Die Bedingnisse können, falls verkäuflich, im Drucksortenverlag der städtischen Hauptkasse bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote werden nicht berücksichtigt.

Der Stadt Wien bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in der betreffenden Magistratsabteilung erteilt.

Kanalbauarbeiten

Baumeisterarbeiten (Tarispreise 1932)

für den Kanalbau im Schönbrunnergraben und Serpentinweg im 18. Bezirk.

Baumeisterarbeiten im Betrage von RM 29.659

Anbotverhandlung am 3. September 1938 um 9 Uhr in der M.-Abt. 28, 7., Hermannsgasse 24—28, 2. Stiege, 2. Stock.

Straßenbauarbeiten

Deichgräberarbeiten im Betrage von RM 4.500
 Erd- und Pflasterungsarbeiten im Betrage von " 14.500
 Fuhrwerksleistungen im Betrage von " 1.300
 Kaltasphaltfugenbergußerarbeiten im Betrage von " 2.900
 beim Straßenbau, 18., Bögleinsdorfer Höhe von der Rhevenhüllerstraße bis zum Friedhof Neustift am Walde.

Anbotverhandlung am 29. August 1938 um 9 Uhr in der M.-Abt. 25, 1., Neues Rathaus, Stiege 3, Hochparterre.

Wasserleitungsbauarbeiten

Erd-, Baumeister- und Maschinenarbeiten

für die Ø 150 und Ø 100 mm Eternitrohrlegungen in der künftigen Siedlung an der Karl-Hofmann-Gasse in 21. Bezirk.

Kostenanschlag (Tarifpreise)

Erd- und Baumeisterarbeiten RM 13.500
 Maschinenarbeiten " 2.300

Anbotverhandlung am 7. September 1938, 11 Uhr, in der M.-Abt. 27 — Betrieb Wasserversorgung, 6., Grabnergasse 6, Anbotsaal.

Verschiedene Bauarbeiten

Erd-, Baumeister- und Eisenbetonarbeiten

für den Bau, 2., Linnégasse—Sinagasse—Veslegardegasse.

Anbotverhandlung am 6. September 1938 um 9 Uhr in der M.-Abt. 31 a, 1., Neues Rathaus, Stiege 4, Mezzanin, Tür 36.

Die Anbote sind bis spätestens 9 Uhr abzugeben.

Malerarbeiten

für den Bau, 5., Klieberpark.

Anbotverhandlung am 30. August 1938 um 9 Uhr in der M.-Abt. 31 b, Neues Amtshaus, 1., Ebendorferstraße 1, 5. Stock, Tür 10.

Die Anbote sind bis spätestens 9 Uhr abzugeben.

Zimmermannarbeiten

1.

für den Bau, 10., Siedlung „Wienerfeld“.

Anbotverhandlung am 30. August 1938 um 9 Uhr in der M.-Abt. 31 b, Neues Amtshaus, 1., Ebendorferstraße 1, 5. Stock, Tür 10.

2.

für den Bau, 7., Mondscheingasse 9.

Anbotverhandlung am 13. September 1938 um 9 Uhr in der M.-Abt. 31 b, Neues Amtshaus, 1., Ebendorferstraße 1, 5. Stock, Tür 10.

Die Anbote sind bis spätestens 9 Uhr abzugeben.

Lieferungen

Futtergerste und Schrotmais

Nähere Auskünfte werden an Sprechtagen (Dienstag, Donnerstag von 9 bis 13 Uhr und Samstag von 9 bis 11 Uhr) in der M.-Abt. 44 erteilt.

Anbote mit Muster sind bis spätestens 3. September 1938, 11 Uhr, zu überreichen.

Baubewegung

Neubauten

12. Bezirk: Steiningergasse, E. Z. 1036, Hekendorf, Holzwohnhaus, Antonie Fischer, 16., Kirchstetterngasse 13, Bauführer Zm. Georg Herberth, 13., Linzer Straße 377 (2867).
13. Bezirk: E. Z. 532, Ober-Baumgarten, Zweifamilienhaus, Josef Ottmann, 16., Maroltingergasse 63, Bauführer Bm. Franz Schuh, 12., Schöglgasse 31 (D/56/38).
- " " E. Z. 824, Speifing, Wohnhaus, Josef Wieländer, Weiskendorf, Bauführer Bm. Ing. Karl Hayl, Gänserndorf (B/412/38).
- " " E. Z. 2035, Hütteldorf, Kleingartenfl. 11, Kleingartenhaus, Johann und Leopoldine Seifling, 19., Gymnasiumsstraße 77, Bauführer Zm. J. Novotny & Co., 20., Wehlisstraße 57 (4464).
- " " Sonnenweg 77, Einfamilienhaus, Johann und Otto Wagner, 13., Hütteldorfer Straße 214, Bauführer Bm. Frz. Hochwarter, Neusiedl a. S., Obere Hauptstraße 64 (B/417/38).
- " " E. Z. 2238, Ober St. Veit, Zweifamilienhaus, Gabriele Pomondra, 15., Mariahilfer Straße 129, Gottfried Janotta, 13., Hagenau 5, Bauführer Bm. Alois Sallaberger, 21., Industriefstraße 18 (J/176/38).
- " " E. Z. 1007, Ober St. Veit, Einfamilienhaus, Justa Komstorfer, 13., Rupertgasse 18, Bauführer unbekannt (R/286/38).

Um- und Zubauten

1. Bezirk: Fleischmarkt 17, Laurenzerberg 1, Bauabänderung, Hausverw. Dr. Ernst Portisch, 18., Martinstraße 83, Bauführer Bm. Carl Gferrer, 9., Viechtensteinstraße 85 (11.001).
- " " Schuberting 14, Bauabänderung, Stf. Creditanstalt-Wr. Bankverein, 1., Schottengasse 6, Bauführer Bm. Löschner u. Helmer, 9., Alserbachstraße 5 (11.064).
- " " Jafomirgottstraße 2, Bauabänderung, Karl Niedl, 1., Stefansplatz, Café „L'Europe“, Bauführer Bm. Ing. Hubert Mareš, 8., Lammgasse 7 (11.066).
- " " Brandstätte 1, Bauabänderung, Karl Niedl, 1., Stefansplatz, Café „L'Europe“, Bauführer Bm. Ing. Hubert Mareš, 8., Lammgasse 7 (11.066).
- " " Hekgasse 6, 2. Stock, Bauabänderung, Stf. Creditanstalt-Wr. Bankverein, 1., Schottengasse 6, Bauführer Univerfale Redlich u. Berger A. G., 1., Remngasse 6 (11.070).
- " " Elisabethstraße 9, Bauabänderung, Hausverw. Ing. Max Kaiser, 5., Margaretenstraße 70 a, Bauführer Bm. Hans Zuzag, 4., Wiedner Hauptstraße 35 (11.090).
- " " Seitenstettengasse 2, Bauabänderung, Techn. Amt der israel. Kultusgem., 1., Seitenstettengasse 2, Bauführer Bm. Ing. Ludwig Horowiz, 2., Böcklinstraße 46 (11.128).
- " " Rüntner Straße 27, Himmelfortgasse 2, Bauabänderung, Württembergische Metallw. Fabr. A. Köhler u. Co., G. m. b. H., 15., Geyßlängergasse 11, Bauführer Bm. Josef Vecdar, 3., Barichgasse 25 (11.145).
- " " Dr.-Karl-Lueger-Ring 6, Bauabänderung, Geb. Verw. Emil Kristinus, 1., Salsburggasse 7, Bauführer Bm. Rudolf Denk, 4., Waltergasse 6 (11.195).
- " " Parkring 20, Bauabänderung, Geb. Verw. Emil Kristinus, 1., Salsburggasse 7, Bauführer Bm. Rudolf Denk, 4., Waltergasse 6 (11.196).
- " " Riemergasse 9, Bauabänderung, Stefanie Sucharipa, im Hause, Bauführer Fritz Mägler, Bauunternehmung, 20., Sandelskai 50 (11.283).
2. Bezirk: Praterhütte 28, Maschinengewehrstand, Marie Bolek, 2., Volkspriater 28, Bauführer Bm. Friedr. M. Romak, 2., Fugbachgasse 19 (11.007).

ASPHALTUNTERNEHMUNG

Gegründet 1894 **CARL GÜNTHER** Gegründet 1894
 städtischer Kontrahent

Wien, I., Rathausstraße 13 Telefon A 25-5-93
 Naturasphalt (Coulé und Comprimé), Asphalt-Makadam-Pflasterungen, Teerungen, Spezialisierungen, Dachpappen- u. Preßkiesbedachungen

G. A. WAYSS

WIEN - LINZ

Tel. U 21-5-10 Serie

WIEN, I., FRANZ JOSEFS-KAI 47**HOCHBAU,
EISENBETONBAU,
ADAPTIERUNGEN.****H. ZUSAG**

STADTBAUMEISTER

Wien, IV., Hauptstraße 35 Telephone U 47-0-14

2. Bezirk: Am Kaiserwühlendamm, E. Z. 802, Verladeschuppen, Josef Lischstansky, im Hause, Bauführer Bm. Gustav Endl, 12., Zöppelgasse 12 u. 14 (11.053).
- " " vor Novaragasse 51, Benzinzapfanlage, Hanns Spannbauer, im Hause, durch Deutsche Gasolin A. G., Niederl. Wien, G. m. b. H., 1., Kantgasse 1, Bauführer unbekannt (11.125).
- " " Wagramer Straße 16 a, E. Z. 630, Gdst. 2483/32/33, „Leuna“ Großtankstelle, Deutsche Gasolin A. G., Niederl. Wien, G. m. b. H., 1., Kantgasse 1, Bauführer unbekannt (11.189).
- " " Franzensbrückenstraße 17, Bauabänderung, Erste öff. Aktienges. f. öff. Lagerhäuser, 2., Franzensbrückenstraße 17, Bauführer Bm. Franz Neuwirth, 18., Czartoryshyggasse 13 (11.194).
- " " Heinestraße 14, Bauabänderung, Geb. Verwaltg. Josef Vest, 18., Herbeckstraße 30, Bauführer Bm. Karl Birnbaumer, 13., Schinaweisgasse 7 (11.243).
3. Bezirk: Adamsgasse 7, Bauabänderung, Hans Kapun, 6., Hirschengasse 25, Bauführer Bm. Sebastian Hoffner, 8., Alfer Straße 29 (11.061).
- " " Erdberg Straße 86, Bauabänderung, Ernst Schwarzer, im Hause, Bauführer Bm. Franz Mayer, 3., Erdberg Straße 115 (11.078).
- " " Sebgasse 27, Bauabänderung, F. W. Koller, im Hause, Bauführer Bauuntern. M. Neumann u. Co., 11., Leberstraße 96 (11.117).
4. Bezirk: Taubstummengasse 13, Bauabänderung, Hausberw. Arch. Z. V. Otto R. Hellwig, 1., Schottengasse 3, Bauführer Bm. Johann Beyer, 4., Schwarzspanierstraße 7 (11.006).
- " " Kleine Neugasse 14, Hoftrakt, Rauchabzug, Dr. Franz Dallinger, im Hause, Bauführer Bm. Ing. Karl Stubelka, 6., Liniengasse 15 (11.054).
- " " Wohllebengasse 16, Bauabänderung, Arch. Ing. Felix Nemešić, 4., Wehringergasse 27, f. Alize Löwenthal, Bauführer unbekannt (11.133).
- " " Schönburgstraße 1, Doppelzapfstelle, Alfred Schneeberger u. Herbert Merklein, im Hause, d. deutsch-amerikan. Petroleum Ges., 1., Canovagasse 1, Bauführer unbekannt (11.200).
- " " Wehringergasse 11, Bauabänderung, Forberger, im Hause, Bauführer Fritz Möggle, Bauunternehmung, 20., Handelsstai 50 (11.283).
5. Bezirk: Gartengasse 7, Bauabänderung, Marie Dolezal, im Hause, Bauführer Bm. Martin Smid, 18., Gersthofer Straße 11 (11.134).
6. Bezirk: Hornbostelgasse 4, Bauabänderung (Kanal), Rudolf u. Alois Pilzl, 6., Mollardgasse 64, Bauführer Bm. Ing. Rudolf Führer, 6., Brückengasse 8 (11.080).
- " " Mariahilfer Straße 7, Bauabänderung, Hans Asperger, 7., Stiftgasse 1, Bauführer Bm. Josef Lender, 17., Braungasse 30 (11.120).
- " " Amerlingstraße 19, Bauabänderung, Philipp Haas u. Söhne, Verkaufs A. G., 1., Stock im Eisenplatz 6, Bauführer Bm. Franz Czernilofsky, 16., Lorenz-Wandl-Gasse 32-34 (11.138).
6. Bezirk: Echterbuzgasse 23, Bauabänderung, Friedrich Langer, f. Dr. A. Langer, im Hause, Bauführer Bm. Josef Gampel, 9., Fuchsthallergasse 10 (11.193).
- " " Gumpendorfer Straße 15, Bauabänderung, Fa. Schiesl u. Co., im Hause, Bauführer Bm. Franz Haberjohn, 13., Kuefflinggasse 9 (11.274).
7. Bezirk: Neustiftgasse 64, Bauabänderung, Emil und Ernst Pollat, 7., Myrthengasse 13, Bauführer Bm. Ing. Fritz Böhm, 19., Schreiberweg 43 (11.002).
- " " Neubaugürtel 42, Bauabänderung (Maueröffnung), Dr. Robert und Renée Schmid, 20., Leystraße 45, Bauführer Bm. J. Sanga, 15., Turnergasse 21 (11.052).
- " " Seidengasse 3-11, Bauabänderung (Kamin), Waldheim-Eberle A. G., 7., Seidengasse 3-11, Bauführer Spezialbauuntern. f. Fabrikschornsteinbau B. Gussenbauer u. Sohn, 4., Karolinen-gasse 17 (11.132).
- " " Badhausgasse 5, Bauabänderung, M.-Abt. 33, Bauführer Bm. Rudolf Melzer, 7., Wandgasse 34 (11.203).
8. Bezirk: Friedrich-Schmidt-Platz 3, Bauabänderung, Dienststelle für Staatsgebäudeverwaltung, 3., Marxergasse 2, Bauführer unbekannt (11.065).
- " " Josefstädter Straße 39, Bauabänderung, SA-Brigade 91, im Hause, Bauführer Univerfale Redlich u. Berger Bau A. G., 1., Renngasse 6 (11.069).
- " " Josefstädter Straße 32, Bauabänderung, Josef Peter-till, im Hause, Bauführer Bm. Anton Stutzenstein, 16., Ottakringer Straße 104 (11.241).
9. Bezirk: Währinger Straße, Volksoper, Bauabänderung, M.-Abt. 31, Bauführer Ing. Franz Kattlein, 7., Siebensterngasse 42 (11.063).
- " " Ruszdorfer Straße 40, Bauabänderung, Ing. M. Tas-filo Sieh, im Hause, Bauführer Bm. Karl Glück, 9., Ruszdorfer Straße 40 (11.185).
- " " Porzellangasse 20, Bauabänderung, Karl Soukup, im Hause, Bauführer Bauuntern. Mucha & Co., 12., Fochgasse 14 (11.192).
- " " Währinger Gürtel 162, 21/22, Türdurchbruch, Maria Schwarz, im Hause, Bauführer Bm. Franz Scheibner, 5., Kohl-gasse 2 (11.223).
- " " Sobieskigasse 17, Tankstellenzubau, Ost. Fanto A. G., 1., Vantgasse 1, für E. Roth, im Hause, Bauführer Bm. Julius Hirschrodt, 12., Altmannsdorfer Straße 23 (11.276).
10. Bezirk: Arsenal, Objekt 38, östl. Teil, Bauabänderung, Bauabtlg. d. 2. Division (Abwidelungsst., 9. Bez.), Bauführer Bm. Ing. Karl Stigler u. Alois Rous Nachf. A. Bügler u. F. Jakob, 7., Kirchengasse 32 (11.278).
12. Bezirk: Kranichberggasse 12-14, Eisenbetondecke, Kapfch u. Söhne, 12., Johann-Hoffmann-Platz 9, Bauführer Bm. Ferd. Opletal u. F. R. Groschner, 13., Kuhof-straße 6 (2832).
- " " Eglseegasse 1, Fensterverbreiterung, Marie Flügel, im Hause, Bauführer Bm. Karl Lachner, 12., Rosenhügelstraße 10 (2842).

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien

Hauptanstalt: I., Wipplingerstraße 8 — 23 Zweiganstalten

Die Gemeinde Wien haftet mit ihrem gesamten Vermögen für alle Einlagen in der Anstalt



Steffl Bräu

hell und dunkel

das köstliche Bier aus dem
Brauhaus der Stadt Wien

12. Bezirk: Arndtstraße 78—80, Türvermuerungen, Otto Radinger, 12., Schönbrunner Straße 253—255, Bauführer Vm. Josef Sperker, 12., Hezendorfer Straße 78 (2843—2844).
- " " Premlechnergasse 6, bauliche Umgestaltungen, Julius Brunner, im Hause, Bauführer Vm. Ludwig Prohse, 12., Dostreggerstraße 13 (2868).
- " " Olbrichgasse 40, bauliche Umgestaltung, Karl Baptist, im Hause, Bauführer Vm. Hans Sach, 4., Wiedner Hauptstraße 45 (2869).
13. Bezirk: Habikgasse 182, E. 3. 235, Parz. 305/2, Bauabänderung, M.-Abt. 29, Bauführer Vm. Matthäus Wohdal, 13., Linger Straße 446 (11.004).
- " " Wollersbergenstraße 38, Verandazubau, Silvester und Anna Sahn, im Hause, Bauführer Vm. Ing. W. Philip, 13., Versorgungsheimstraße 5 (4397).
- " " Speisinger Straße 5, Garage, Julius und Regina Haas, im Hause, Bauführer Vm. Ing. W. Philip, 13., Versorgungsheimstraße 5 (4437).
- " " Tiefendorfergasse 6, Fassadenänderung, Hermine und Hans Jaroschka, 13., Maringstraße 14, Bauführer Vm. W. Schindler, 13., Trazerberggasse 5 (4439).
- " " Gogolgasse 35, Hauskanal, Weghaupt, im Hause, Bauführer Vm. Hans Zusag, 4., Wiedner Hauptstraße 35 (4461).
- " " Gogolgasse 33, Hauskanal, Schneider, im Hause, Bauführer Vm. Hans Zusag, 4., Wiedner Hauptstraße 35 (4462).
- " " Trazerberggasse 76, Hauskanal, Juliane Smoboda, im Hause, Bauführer Vm. Hans Zusag, 4., Wiedner Hauptstraße 35 (4463).
- " " Dommayergasse 8, Türabmuerung, Alois Gottsnaum, 13., Penzinger Straße 69, Bauführer Vm. Ant. Quirner, 13., Habikgasse 98 (4505).
14. Bezirk: Denglergasse 1, bauliche Abänderungen, Reinhold Kulla, im Hause, Bauführer Vm. Ing. Karl M. Grünanger, 4., Wiedner Hauptstraße 43 (14/1183/38).

18. Bezirk: vor Staudgasse 57, „Leuna“ Tankstelle, Deutsche Gasolin A. G., Niederlassung Wien, G. m. b. H., 1., Kantgasse 1, f. Sebastian Ehemayer, im Hause, Bauführer unbekannt (11.124).
- " " Schumanngasse 35, Werkstättenvergrößerung, Kraus & Naimer, im Hause, Bauführer Vm. Ing. Fr. Haslinger, 17., Lobenhauergasse 42 (2446/38).
- " " Gregor-Mendl-Straße 16, Stiegenaufgang, Dr. Gust. Schoenber, 1., Freyung 6, Bauführer Vm. Johann Weyer, 9., Schwarzspanierstraße 7 (2549/38).
- " " Martinstraße 97, Träger einziehen bei Decke, F. Th. Florianer, im Hause, Bauführer Vm. Jos. Schwendenwein, 18., Schulgasse 46 (2559/38).
20. Bezirk: Leitha Straße 12, Flugdach, Johann Handschuhs Erben, im Hause, Bauführer Zm. W. Boska-R. Bieglmayer, 20., Stromstraße 55 (11.079).
- " " Brigittenauer Lände 168, Bauabänderung, Fa. Drägerwerke, 6., Hornbostelgasse 16, Bauführer Vm. Ing. August Hauser, 19., Sieberinger Straße 26 (11.083).
- " " Nordwestbahnstraße 87, Bauabänderung, Franz Weyer, im Hause, Bauführer Zm. Ludwig Geiger, 13., Sommerergasse 4 (11.091).
- " " Wallensteinplatz 3, Bauabänderung, Franz Stiegler, 20., Wallensteinplatz 4, Bauführer Vm. Karl Eugen Demel, 20., Jägerstraße 65 (11.197).
- " " Karajangasse 4, Personenaufzug, Bauführer Vm. Otto Kaufal, 2., Rassingeleithnerplatz 1 (11.247).

Renovierungen

3. Bezirk: Marzergasse 39, Ede Kundmanngasse, Bauführer Vm. u. Zm. Franz R. Hofmann, 14., Meißelstraße 36 (11.182).
4. Bezirk: Paniglgasse 14—16, Bauführer Karl Lubowsky Nachf. Vm. Franz Schima, 14., Perciragasse 28 (11.005).
- " " Rienöhlgasse 4, Bauführer Vm. Josef Sperker, 12., Hezendorfer Straße 78 (11.008).
9. Bezirk: Sechschimmelgasse 21, Bauführer Vm. Lomsa und Zwaf, 2., Hollandstraße 10 (11.143).
- " " Camisiusgasse 18, Bauführer Vm. Adolf Micheroli, 19., Döblinger Hauptstraße 21 (11.285).
13. Bezirk: Testarellogasse 18, Bauführer Vm. Franz Oppolzer, 13., Erzbischofsgasse 4 (4455).
- " " Ameisgasse 3, Bauführer Vm. Anton Quirner, 13., Habikgasse 98 (4498).
- " " Werkbundfiedlung, Bauführer Vm. Johann Groß, 1., Weihburggasse 10 (4481).
14. Bezirk: Dabergasse 10, Karl Scholz, im Hause, Bauführer Vm. Matth. Petsch, 14., Braunhirschengasse 7 (14/1172/38).
- " " Stättermayergasse 23, Josef Köhler, im Hause, Bauführer Vm. Franz Bartl, 15., Schweglerstraße 47 (14/1180/38).
15. Bezirk: Schweglerstraße 51, Josef Warta, im Hause, Bauführer Vm. Franz Bartl, 15., Schweglerstraße 47 (15/1159/38).
18. Bezirk: Hodegasse 17, Bauführer Vm. Karl Marz, 19., Döblinger Hauptstraße 44 (2443/38).
- " " Sternwartestraße 9, Bauführer Vm. Alois Weber, 20., Uniersumstraße 56 (2528/38).
- " " Weimarer Straße 60, Bauführer Vm. Stiegler & Rous Nachf. Bügler & Jakob, 7., Kirchengasse 32 (2532/38).
20. Bezirk: Marchfeld Straße 8, Bauführer Vm. Alois Weber, 20., Uniersumstraße 56 (11.077).

Grundabteilungen

13. Bezirk: Fasangartengasse, E. 3. 70, Lainz, Hanns Dobel, 16., Viebhartstäl Straße 3 (4449/38 B).
- " " Testarellogasse, E. 3. 1144, Ober-St. Veit, Johann Kauer, 13., Testarellogasse 33 (4468/38 B).
- " " Unter-Baumgarten, E. 3. 21, 92, 121, 130, 455, 664, 682, 683, 684, 685, 717, 718, Breitenfee, E. 3. 473, 478, M.-Abt. 12 — Weber (11.249).
21. Bezirk: Ragan, L. T. E. 3. 630, Stift Klosterneuburg (11.060).



»WIHOKO«

Wiener Holz- und Kohlenverkauf, Ges. m. b. H.
I., Werdertorgasse 6 — U-22-5-90
 Steinkohle, Braunkohle, Wiener Gaskoks, Holz
 Kulant Reell Leistungsfähig

Asphaltierungen
Dachdeckungen mit Pappen aller Art Gegründet 1858
Isolierungen gegen Feuchtigkeit
Bitumenemulsion (Kaltasphalt)- **Colfalt**
POSNANSKY & HAUMANN Ges. m. b. H.
 Wien, I., Nibelungengasse 8. Telephon: B-25-4-20/21

Fluchtlinien

- 2. Bezirk: Wagramer Straße, zwischen Reichsbrücke und Wagramer Brücke, M.-Abt. 23 (11.267).
- 7. Bezirk: Rondscheingasse 9, städt. Bau, M.-Abt. 31 b (11.204).
- 12. Bezirk: E. Z. 1036/S, Antonie Fischer (2866).
- 13. Bezirk: Lintergasse und Rinkplatz, Ober-Baumgarten, Stadt Wien, M.-Abt. 25 (4383).
- " " Rafinopark-Linger Straße, Stadt Wien, M.-Abt. 24, Einfriedung (4384).
- " " Meytensgasse, E. Z. 2496, Ober-St. Veit, Dr. Friedrich Bauer, 13., Amalienstraße 19 (4386).
- " " Pausfingergasse, E. Z. 2238, Hütteldorf, Otto Weisengruber, 8., Albergasse 17 (4446).
- " " Bierhäuselberggasse, E. Z. 1314, Hütteldorf, Franz Hayzmann, 13., Bierhäuselberggasse 40 (4448).
- " " Neukräftengasse, Ober-St. Veit, Stadt Wien, M.-Abt. 28 (4452).
- " " Rosentalgasse, E. Z. 2035, Hütteldorf, Johann Heiling, 19., Gymnasiumstraße 77 (4467).
- " " Josef-Gangl-Gasse, E. Z. 2238, Ober-St. Veit, Gottfried Janotta, 13., In der Hagenau 5 (4495).
- " " Loderwiese, Lainz, Stadt Wien, M.-Abt. 31 b (4512).
- 20. Bezirk: Leithafstraße 12, W. Boska — R. Bieglmayer, Zm., für Johann Handschuh's Erben (11.282).

lage, Hollandstraße 9 (Zweigniederlassung) (5. 4. 1938). — Leonore Wildhage, Handel mit Christbäumen, Nordbahnhof-Frachtenbahnhof (8. 8. 1938). — Viktor Trampitsch, Handelsagentur, Pazmanitengasse 8 (8. 8. 1938). — Josefa Böchzelt, Handel mit Parfümerie-, Strick-, Wick-, Papier-, Spiel-, Wand-, Knopf-, Nadler- und Bijouteriewaren sowie mit Garnen, Zwirn, Wolle, Nähseide und Haushaltsartikeln mit Ausschluß des Handels mit den in der Artifeliste B.-G.-Bl. II.—Nr. 326/34 genannten Waren, Schiffmühlensstraße 62 (2. 8. 1938). — Emma Bischof, Handel mit Email-, Porzellan-, Steingut-, Glas-, Holz-, Korb-, Parfümerie-, Bürsten- und Kammmwaren, Sternedplatz 12 (8. 8. 1938).

3. Bezirk:

Walter Rudolf Kobacevich, Gemischtwarenhandel, Landstraßer Hauptstraße 101 (25. 5. 1938). — Rudolf Horčička, Handel mit Reklameartikeln aus Papier und solchen, die in die Büroartikelbranche einschlagen, Mohsstraße 27 (22. 12. 1937).

4. Bezirk:

Josefa Kalchschmid, Handel mit Konditen, Zuckerwaren, Fruchtjäften und Sodawasser, Mittersteig 15 (Kinobüffet) (8. 6. 1938). — Emilie Johanna Philipp, Handel mit Pneumatiks und Gummiwaren aller Art, Waaggasse 2 (22. 6. 1938).

5. Bezirk:

Ernst Seidl, Glasbläsergewerbe, beschränkt auf die Herstellung von Glasbläserei-Kunstgewerbeartikeln, Christbaumschmuck, Glasaugen, Glasobst und Reklameartikeln aus Glas mit Ausschluß des Rechtes der Lehrlingshaltung, Grüngasse 25 (20. 7. 1938). — Gerhard Paul Bogya, Handel mit Landesprodukten im großen, Hamburgerstraße 9 (8. 6. 1938). — Kurt Rießner, Handelsagentur, Margaretenquartier 16 (3. 6. 1938). — Leopoldine Lotka, Handel mit Obst und Gemüse, Pilgramgasse 24 (15. 6. 1938). — Richard Polasek, Handel mit Schuhen, Pilgramgasse 24 (15. 7. 1938). — Johanna Eyma, Weberezeugung, Schönbrunner Straße 28 (19. 7. 1938). — Hans Böhm, Damenfilz- und Strohhuterzeugung, Schönbrunner Straße 102 (9. 5. 1938). — Hans Alfred Hermann Böhm, Handel mit Hüten und Klappen aller Art, Schönbrunner Straße 102 (26. 4. 1938). — Anna Budif, Geflügelhandel, Storkgasse 1 (2. 3. 1938). — Anna Ladner, Erzeugung von Gemüsekonserven mit Ausnahme der handwerksmäßigen Gewerben vorbehaltenen Tätigkeiten, Wimmergasse 13 (20. 1. 1938).

6. Bezirk:

Elisabeth Valley, Wäschewarenherzeugung, Barnabitenngasse 8 (18. 7. 1938). — Elisabeth Valley, Handel mit Textilwaren, Wäsche-waren aller Art, Konfektionswaren, Verusfleibern, Vorhängen, Wirkwaren, Trikotasen, Schneiderzugehör und einschlägigen Kurzwaren, Barnabitenngasse 8 (18. 7. 1938). — Josef Schwarz, Gemischtwarenhandel, Brüdengasse 4 (9. 6. 1938). — Johann Rheinhardt, Familienforschung, Beschaffung von Dokumenten zum Zwecke der Familienforschung für familieneigene Auftraggeber, soweit diese Tätigkeiten nicht in den Wirkungsbereich der konz. Privatdetektivunternehmungen fallen, Capistrangasse 2 (19. 7. 1938). — Leopold Aschenbrenner, Erzeugung von splitterfreien Sicherheitsgläsern, Hornboistelgasse 18 (14. 7. 1938). — Dr. Robert Baum, Großhandel mit Eiern und Geflügel, Linke Wienzeile 6 (15. 7. 1938).

7. Bezirk:

Franz Krieger, Handel mit Fußmatten aller Art und Seilerwaren, Lerchenfelder Straße 65 (14. 7. 1938). — Lambert Kriegerling,

Gewerbewesen

Gewerbebeanmeldungen

eingelangt in der Zeit vom 12. August bis 18. August 1938 im Besonderen Stadttamt III, Gewerbeeregister.

(Tag der Anmeldung in Klammern)

1. Bezirk:

Franz Ubermanovicz, Handel mit Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Alpen- und Chinasilberwaren, Perlen, Brillanten, echtem und unechtem Schmuck, Blumenstockgasse 5 (2. 7. 1938). — Johann Piering jun., Alleinhaber der Firma: Erste Waidhofner Strumpf- und Wirkwaren-Fabrik Joh. Piering jun., Zweigniederlassung als Verkaufsniederlage des in Waidhofen an der Thaya betriebenen Gewerbes; fabrikmäßige Strumpf- und Wirkwarenherzeugung, Fischerstiege 9 (30. 7. 1938). — Friedrich Wenisch, Verschleiß von Sämereien und Gärtnereiartikeln, von Futtermitteln und Landesprodukten, Petersplatz 11 (14. 7. 1938). — August Brehzel, Kleidermachergerber, Rotenturmstraße 27 (8. 7. 1938). — Constantin Tischler, Handelsagentur, Sterngasse 13 (26. 7. 1938). — Friedrich Tischler, Annoncen-Expedition, Wollzeile 11 (21. 7. 1938).

2. Bezirk:

Ferdinand Zbarsky, Handelsagentur, Castellezgasse 4 (6. 8. 1938). — Fr. Vogl, offene Handelsgesellschaft, Lederfabriks-Verkaufsnieder-

Gegründet 1832

Bestens empfohlen! — Ältestes arisches Bank- und Wechselhaus

Gegründet 1832

SCHELHAMMER & SCHATTERA

Wien, I. Bezirk, gegenüber dem St. Stephansdom

Filiale: 13. Bezirk, Hadikgasse Nr. 60 a

Durchführung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte ● Klassenlose zu allen Ziehungen

ASPHALT-Werke

Ing. **GÄRTNER
& MEGNER**

Wien, I., Eschenbachgasse 10. Tel. A 38-0-90

Asphaltierungen, Isolierungen, Schwarzdeckungen aller Art

**Leihanstalt der Ersten Wiener zerlegbaren
Hänge- und Leitergerüste**

Telephon
U 11-3-19

KARL MICHNA
Wien, III., Gärtnergasse 12

Gegründet
1882

Material-Lagerplatz
Wien, XX., Pappenheimg. 31 Telephon A-41-2-25

Handel mit Gold-, Silber- und Bijouteriewaren und Juwelen, Kaiserstraße 109 (30. 6. 1938). — Viktor Cecchi, Damenfilz- und Strohhut-erzeugung, Lindengasse 3 (13. 6. 1938). — Josef Brunelik, Großhandel mit Puder- und Zigarettenboxen, Parfümerie- und Galanteriewaren, Geschenkartikeln aller Art, Neubaugasse 17 (20. 7. 1938). — Walter Nadl, Großhandel mit Photo- und Kinogeräten aller Art, Neubaugasse 36 (24. 6. 1938).

8. Bezirk:

Katharina Burn, Wäscherollengerwerbe, Lange Gasse 16 (23. 6. 1938). — Katharina Burn, Übernahme zum Waschen und Wäschebügeln, Lange Gasse 16 (23. 6. 1938). — Josef Janer, Konditorengewerbe, Lange Gasse 76 (19. 5. 1938). — Janaz Josef Dietmayer, Galvaniseurgewerbe, Verchenfelder Straße 156 (21. 4. 1938). — Sedwig Brejzel, Friseurgewerbe, Verchengasse 1 (9. 6. 1938).

9. Bezirk:

Serta Zaaber, Kleidermachergewerbe, beschränkt auf die Erzeugung von Damenkleidern, Peregringasse 3 (9. 8. 1938). — Leopoldine Neustadt, Handel mit elektrotechnischen und technischen Artikeln, Beleuchtungskörpern, deren Bestandteilen, Apparaten aller Art und deren Bestandteilen, Taschenkampfen, Sprechapparaten, Schallplatten und chemischen Artikeln, Porzellangasse 43 (28. 7. 1938).

10. Bezirk:

Anna Horvath, Kleinhandel mit Lebensmitteln und Artikeln des täglichen Haushaltungsbedarfes mit Ausschluß des Handels der in der Artikelliste B.-G.-Bl. II—Nr. 326/34 angeführten Artikel, Hundboldtgasse 22 (11. 6. 1938). — Laurentz Kapellari, Kleinhandel mit Lebensmitteln, Spezerei- und Kolonialwaren, Flaschenbier, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Spiritus, Petroleum, Zündhölzern, Haus- und Küchengeräten, Buchsbaumgasse 52 (8. 7. 1938).

12. Bezirk:

Viktor Strabal, Handelsagentur, Nischholzgasse 27 (17. 6. 1938). — „CO—OP“ Industrie-Gesellschaft für Lebensmittel und chemische Produkte m. b. S., fabrikmäßige Erzeugung von Schokoladen, Kakaos, Marzipan, Konfitüren und Zuckertwaren, Arndtstraße 86 (17. 2. 1938). — Walter Sibrat, Gemischtwarenhandel, Breitenfurter Straße 1 (14. 5. 1938). — Leopold Adam, Handelsagentur, Gatterholzgasse 16 (25. 7. 1938). — Emil Velfanti, Handel mit Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren, Schmuckgegenständen aus echten und unechten Metallen, Gierstergasse 3 (13. 7. 1938). — Karl Vanda, Handel mit See- und Flußfischen, Weidlinger Markt, Stand 2a und b (4. 8. 1938). — Marie Palant, Kleinhandel mit Brennmaterialien unter Ausschluß aller flüssigen Brennstoffe, Neuwalgasse 5 (22. 6. 1938). — Anna Remeter, Handel mit Obst, Gemüse, Grünwaren, Kartoffeln und Süßfrüchten, Niederhofsstraße, Weidlinger Markt (21. 7. 1938). — Josef Stögmüller, Handel mit Holz aller Art, Steinbauergasse 33a (14. 6. 1938). — Norbert Bulla, Handel mit Lebensmitteln, Spezerei- und Kolonialwaren, Flaschenbier, gebrannten geistigen Getränken (in handelsüblich verschlossenen Gefäßen) sowie Gegenständen des tägl. Haus- und Küchenbedarfes, Wilhelmstraße 35 (2. 7. 1938).

13. Bezirk:

Franz Krebs, Handel mit Wäsche, Strick-, Woll-, Textil- und Kurzwaren, Handarbeits-, Sport- und Konfektionsartikeln, Schneider- und Modifizierungsbereich sowie mit Wolle, Breitenfurter Straße 20 (27. 6. 1938).

16. Bezirk:

Gisela Dangel, Marktfahrtgewerbe, beschränkt auf jene Artikel, deren Verkauf nicht an den großen Befähigungsnachweis gebunden ist, Grundsteingasse 39 (6. 7. 1938).

18. Bezirk:

Karl Krajicek, Handel mit Schuhen, Zuehör, einschlägigen Artikeln und Hausschuhen, Gersthofer Straße 24 (22. 7. 1938). — Rudolf Liebetegger, Fleischhauer- und Fleischselchergewerbe, Kreuzgasse 87 (15. 7. 1938).

20. Bezirk:

Rosalie Gladej, Wäschewarenherzeugung, Engerthstraße 83 (17. 6. 1938). — Josef Bermann, Erzeugung von Trinksbranntwein, Engerthstraße 124 (1. 8. 1938). — Josef Bermann, Erzeugung von Frucht-säften, Engerthstraße 124 (1. 8. 1938). — Karoline Reifenthaler, Handel mit Lebens- und Genussmitteln, Kolonial- und Spezereiwaren, gebrannten geistigen Getränken in verschlossenen Gefäßen sowie mit Flaschenbier und Haushaltsartikeln unter Ausschluß des Handels mit Materialwaren, Klosterneuburger Straße 41 (7. 7. 1938). — Karl Rüdigger, Großhandel mit Kohlen, Rosts und Brennholz, Nordwest-bahnhof, I. Kohlenhof (1. 8. 1938). — Rosina Venes, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spezereiwaren, Flaschenbier, gebrannten geistigen Getränken, Spiritus und Haushaltsartikeln mit Ausnahme von Materialwaren, Pappenheimgasse 49 (17. 6. 1938). — Theresia Sroubet, Damenkleidermachergewerbe, Pasettisträße 109 (28. 6. 1938). — Adalbert Pölz, Handel mit Lebensmitteln, Kolonial- und Spezereiwaren, gebrannten geistigen Getränken in verschlossenen Gefäßen und Flaschenbier sowie mit Haushaltsartikeln und Brennmaterialien, Pater-Abel-Platz 3 (24. 6. 1938).

21. Bezirk:

Kurt Frisch, Wäschewarenherzeugung, Am Spitz 9 (5. 7. 1938). — Johann Frisch, Wäschewarenherzeugung, Am Spitz 9 (5. 7. 1938). — Maria Rosina Kreiner, Handel mit Papier-, Zeichen- und Schreib-requisiten und Kurzwaren, Andreas-Hofer-Straße 1 (11. 8. 1938). — Valerian Janvars, Handel mit Lebens-, Genuss- und Futtermitteln und Haushaltsartikeln unter Ausschluß des Handels mit den in der Artikelliste B.-G.-Bl. II—Nr. 326/34 angeführten Waren, Wellin-gasse 15, Siedlung „A. E. K.“ An der oberen alten Donau (29. 6. 1938). — Maria Johanna Kühnel, Gemischtwarenhandel, Brünner Straße 55 (8. 7. 1938). — Karl Reiter, Handel mit Lebens- und Genussmitteln, Spezerei- und Kolonialwaren, Materialwaren und Haushaltsartikeln, gebrannten geistigen Getränken in handels-üblich geschlossenen Gefäßen und Flaschenbier, Floridsdorfer Markt 6 (13. 7. 1938). — Elisabeth Sutter, Wäschewarenherzeugung, Ragnaner Platz 18 (13. 7. 1938). — Johann Gockner, Handel mit Lebensmitteln, Spezerei-, Kolonial-, Material-, Schnittwaren, Haus- und Küchengeräten, gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen, Flaschenbier, Artikeln des täglichen Haushaltsbedarfes und Futtermitteln, Konstanziagasse 9 (28. 6. 1938). — Maximilian Spitzer, Fleischselchergewerbe, Schloßhofer Straße 41 (30. 7. 1938). — Johann Graf, Dachdeckergerwerbe, Bachgasse 8 (23. 4. 1938).

Konzeptionsverleihungen

eingelangt in der Zeit vom 12. August bis 18. August 1938 im
Besonderen Stadttamt III, Gewerberegister.

(Tag der Verleihung in Klammern)

7. Bezirk:

Johann Sajar, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses, Neubaugasse 2 (6. 8. 1938).

18. Bezirk:

Richard Löbl, Gas- und Wasserleitungsinstallationsgewerbe, Gymnasiumstraße 32 (8. 8. 1938).

21. Bezirk:

Otto Luthy, 1. Erzeugung von Glasmasse im Sinne des § 3, Pkt. a), und zwar eingeschränkt auf die Weiterverarbeitung im eigenen Betrieb. 2. Erzeugung von Röhren und Stangen nach § 3, Pkt. f) mit Ausschluß aller Waren, die unter § 3, Pkt. d) und e) fallen, wobei die Erzeugung der Röhren und Stangen auf die Weiterverarbeitung im eigenen Betriebe beschränkt bleibt. 3. Erzeugung von Sohl- und Preßglas sowie durchsichtigem Beleuchtungsglas nach § 3, Pkt. l) mit Ausschluß aller Waren, die unter § 3, Pkt. g) und h) fallen; diese Erzeugung wird auf eine Tagesproduktion von 2400 kg eingeschränkt, Zeneveingasse 31 (24. 6. 1938). — Johanna Eibherr, Altwarenhandel, Kantnergasse 66 (3. 8. 1938).

Marktwesen

Scharfes Eingreifen des Marktamtes auf dem Naschmarkt

Um die Unzukömmlichkeiten, die sich beim Abverkauf von Obst auf dem Naschmarkt durch das oft unverständliche Verhalten eines Teiles der Warenbezieher ergeben haben, abzustellen, geht das Marktamt auf Grund der getroffenen Ordnungsmassnahmen nunmehr gegen jene Händler, die sich den Anordnungen nicht fügen, mit entsprechender Strenge vor. So wurden zwei Großhändlern des Naschmarktes, die die vom Marktamt bezüglich Warenanmeldung und Warenausgabe getroffenen Anordnungen nicht einhielten, die Betriebe auf die Dauer einer Woche gesperrt und 17 Einzelhändlern die Bezugskarten wegen mißbräuchlicher Verwendung auf die Dauer von drei Tagen entzogen.

Kampf des Marktamtes gegen Preistreiber

Im Kampfe des Marktamtes gegen Preistreiber wurden neuerdings auf einem Bezirksmarkt 25 Händler wegen Überschreitung der zulässigen Verdienstspannen beim Verkaufe von ausländischem Obst beaufandert und zur Anzeige gebracht. Über zwei Händler, die den vom Polizeipräsidenten und vom Marktamt der Stadt Wien getroffenen Anordnungen zuwiderhandelten, wurde vom Marktamt je eine Woche Marktverbot verhängt. Ihre Betriebe wurden für diese Zeit gesperrt.

Scharfes Eingreifen des Marktamtes Favoriten gegen einen Volksschädling

Das Marktamt im 10. Bezirk deckte im Betrieb des Lebensmittelhändlers Josef Rath, 10. Schleiergasse 17, grauenhafte Zustände auf, durch die eine schwere gesundheitliche Gefährdung, möglicherweise sogar eine Massenvergiftung der in den Wohn- und Betriebsanlagen in der Schleiergasse lebenden Kriegsinvaliden und Arbeiterfamilien hätte erfolgen können.

Um behördlichen Beanstandungen zu entgehen, stellte Rath nämlich ohne behördliche Genehmigung in einer von seinem Betrieb abseits gelegenen Waschküche einen Selchhofen auf, in dem 53 kg faule Würste und altes, verdorbenes Fleisch vorgefunden wurden. Er wurde dabei betreten, wie er diese Fleischwaren aufselchen wollte, um sie als „frische Waren“ an seine Kunden zu verkaufen. Die weitere Besichtigung des Betriebes ergab Zustände, die jeder Hygiene spotteten. Die Stellagen waren verschmutzt, mit Spinnweben behaftet, altes verstaubtes und verschmutztes Gerümpel lag herum; am Fußboden wurden in Schmutz und Mist Rüben vorrätig gehalten, Lebensmittel, die offen lagerten, waren groben Verunreinigungen ausgesetzt usw.

Bei der über marktamtliche Anzeige im Amtsgericht Favoriten durchgeführten Verhandlung wurde Rath wegen Übertretung des Lebensmittelgesetzes zu 300 RM oder sechs Wochen Arrest verurteilt, wobei sein volkschädigendes Verhalten besonders erschwerend war.

Verlegung der städt. Brückenwaage im 19. Bezirk

Die städtische Brückenwaage 19., die bisher an der Ecke Heiligenstädter Straße—Gunoldstraße aufgestellt war, mußte wegen Regulierung der Heiligenstädter Straße verlegt werden. Sie ist nunmehr in unmittelbarer Nähe des alten Aufstellungsplatzes, und zwar in der Geisingergasse (Verbindungsgasse von der Heiligenstädter Straße zur Bosphstraße) untergebracht.

Der Betrieb wurde bereits wieder aufgenommen.

Höchstpreise für heimisches Gemüse und Obst

Das Marktamt der Stadt Wien teilt mit: Im Auftrage der Reichsstatthalterei (Preisbildungsstelle) wurden von der unter Leitung der Preisüberwachungsstelle stehenden Preis-Kommission für heimisches Gemüse und Obst die nachstehenden, ab Montag, den 22. d. M., allgemein gültigen Höchstpreise festgesetzt. Gleichzeitig verlieren die bisherigen Höchstpreise die Gültigkeit.

	Erzeuger:	Großhändler:	Verbraucher:
Kartoffel 1. Gütekl.	je Nagel 600-800	660-880	je Stück 28-38
" 2. "	" 200-400	220-440	" 10-19
" 3. "	" 100-200	110-220	" 5-10
Kohl 1. "	" 100-150	110-165	" 5-7
" 2. "	" 60-80	66-88	" 3-4
Hauptsalat 1. Gütekl.	je kg I. 10, II. 8	I. 11, II. 9	je kg I. 14, II. 12
" 2. "	je Nagel 120-150	132-165	je Stück 6-7
Kochsalat 1. "	" 60-80	66-88	" 3-4
" 2. "	" 80-100	88-110	" 4-5
" 3. "	" 40-60	44-66	" 2-3
Kohlrabi 1. Gütekl.	" 120-140	132-154	je Kilogr. 10-15
" 2. "	" 60-80	66-88	je Stück 6-7
Spinat	je Kilogr. 10-15	11-17	" 14-22
Grüne Erbsen	" 45	52	" 69
Speisefürbis	" 10	11	" 14
Maiskolben	je Stück 2-3	3-4	je Stück 4-5
Zwiebel, Gärtnerware	je Kilogr. 15	17	je Kilogr. 22
" Laaer	" 13	17	" 22
Fisolen 1. Gütekl.	" 20	25	" 33
" 2. "	" 6	10	" 13
Gärtnergurken	" 12	13	" 17
Feldm. Gurken	" 6-8	10-12	" 13-16
Einlegegurk. (f. Salz)	" 13/10*	17	" 22
" (f. Essig)	" 23/20*	28	" 36
Weißkraut	" 10	11	" 14
" feilmäßig	" 8	11	" 14
Tomaten	" 25	28	" 36
Suppengrünes	je Büschel 4	5	je Büschel 6
Runde Kartoffeln, gelb	je 100 kg 580	690	je Kilogr. 10
Lange "	" 680	790	" 11
Weißer "	" 480	590	" 9
Waldhimbeeren	je Kilogr. 48**	62	" 81
Brombeeren	" 32**	45	" 59
Heidelbeeren	" 28**/22*	48	" 62
Preiselbeeren	" 33**	51	" 66
Birnen 1. Gütekl.	" 40	47	" 61
" 2. "	" 30	36	" 47
Pflirsche	" 60	69	" 90
Pflaumen u. Ringlott.	" 35-45	42-52	" 55-68
Apfel 1. Gütekl.	" 40	50	" 65
" 2. "	" 24	31	" 41
Tafeltrauben	" 55	64	" 83
Zuckermelonen	" 15-20	20-25	" 26-32
Wassermelonen	" 10-12	14-17	" 18-22
Schlangengurken	" 16-20	18-22	" 23-29
Kipfler-Kartoffeln	je 100 kg 780	890	" 12

* Industrieware ** Pflanzpreis

Die Preisstellung hat auf Grund des tatsächlich bezahlten Einkaufspreises unter Anwendung der durch Anord-



Spritz-Apparate

Erzeuger

Friedrich Springer

Wien, IX., Sechsschimmelg. 28
Ecke Währinger-Gürtel 110
Tel. A 10-5-19



Für Kalkmilch,
Stauböl etc.

Für Edelputzfassaden
u. Raufasern-
Flächendekoration.

HOLZTRÄNKUNG

SCHRABETZ & Co. A. G.

Wien, I., Elisabethstraße 22 — Telefon B-26-3-76

Holzpfasterungen, Lei-
tungsmaste, Schwellen

Kaltasphalt »Gerassol«
Kaltteer, Straßenöl

mung der Preisbildungsstelle festgesetzten Gewinnspannen (10% im Großhandel, 30% im Kleinhandel, 10% bei direkter Abgabe der Erzeuger an die Verbraucher) zu erfolgen, wobei die vorgeschriebenen Höchstpreise nicht überschritten werden dürfen.

Bei Belieferung der Provinz durch den Wiener Großhandel können die nachweisbaren Ferntransportkosten nach amtlichen Ansätzen der zulässigen Verdienstspanne aufgeschlagen werden.

Für ausländisches Obst, Gemüse und Südfrüchte gilt die Auslandswarenpreisverordnung. Danach kann der Importeur den Einstandspreisen alle nachweisbaren Bezugskosten und einen volkswirtschaftlich gerechtfertigten Gewinn zuschlagen. In den weiteren Stufen (Groß- und Kleinhandel) gelten ebenfalls die vorstehend genannten Verdienstspannen.

Zu widerhandlungen gegen diese Preisordnungen werden nach den Bestimmungen der Kundmachung über das Preiserhöhungsverbot bestraft.

Der Wochenbericht für die Zeit vom 14. bis 20. August erscheint aus technischen Gründen in der nächsten Nummer

GAS- UND ELEKTRIZITÄTWERKE DER GEMEINDE WIEN

GAS UND ELEKTRIZITÄT

Die bewährten Helfer

IN JEDEM HAUSHALT

IN JEDEM BETRIEB

ZUM KOCHEN
ZUM HEIZEN
ZUM KÜHLEN

GERÄTE

ZUM WASCHEN
ZUM BÜGELN
ZUM B A D E N

Lohnend in der Anschaffung

Zeitgemäß im Betrieb

SACHLICHE BERATUNG UND STÄNDIGE VORFÜHRUNG IN
DEN AUSSTELLUNGSRÄUMEN

STÄDT. GASWERKE

VIII, Josefstädterstraße 10-12

STÄDT. ELEKTRIZITÄTWERKE

IX, Mariannengasse 4 u. VI, Mariahilferstraße 41